Jahresbericht 2017

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA

GESUNDHEITSZENTRUM UNTERENGADIN

Impressum

Herausgeber

Center da sandà Engiadina Bassa
Gesundheitszentrum Unterengadin
Via da l'Ospidal
CH-7550 Scuol
Telefon +41 81 861 10 00
Telefax +41 81 861 10 01
info@cseb.ch
www.cseb.ch

Fotos
Center da sandà Engiadina Bassa

Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

Einführung	Seite	4/5
Ospidal	Seite	6/7
- Chirurgie und Orthopädie	Seite	8/9
- Innere Medizin, Komplementärmedizin und Palliative Care	Seite	10/11
- Anästhesiologie, Schmerztherapie Rettungsdienst und Transfusionswesen	Seite	12/13
- Akutpflege	Seite	14/15
- Gynäkologie und Geburtshilfe	Seite	16/17
- Externe Konsiliarärzte	Seite	17
Chüra	Seite	18/19
- Beratungsstelle	Seite	20
- Spitex	Seite	20/21
- Stationäre Langzeit-Pflege	Seite	21
Bogn Engiadina	Seite	22/23
Clinica Curativa	Seite	24/25
Qualitätsmanagement	Seite	26/27
Bilanz	Seite	28
Jahresrechnungen	Seite	29/38
Revisionsbericht	Seite	39/40
Organisation	Seite	41/42
Mitarbeitende in Zahlen	Seite	43

Victor Peer
president dal cussagl da fundaziun
Präsident des Stiftungsrats

Dr. med. Joachim Koppenberg
president da la direcziun
Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung

Salüd rappot annual 2017

Stimadas damas, stimats signuors, chars indigens

Daspö daplü da 10 ons as han radunats per instradar la medemma via las sportas importantantas regiunalas illa domena provedimaint da sandà, chüra, chüra d'attempats e «wellness» suot la destinaziun da tet dal «Center da sandà Engiadina Bassa»/ Gesundheitszentrum Unterengadin. Cun quai rapreschainta quist'organisaziun per la regiun, na be a reguard il provedimaint da basa e d'urgenza, la chüra ambulanta e staziunara ed il custodimaint sco eir las sportas da wellness dal Bogn Engiadina, mo ella rapreschainta eir ün'interpraisa economica da grond'importanza. Cul svilup dal CSEB, chi dà lavur hozindi a daplü da 300 collavuratuors e collavuraturas, esa reuschi da mantegner in nossa regiun perifera ün provedimaint da sandà cun üna sporta spaziusa e qualitativ ota. Cun quai ed eir cul svilup da perfecziunamaint dals servezzans tenor bsögns as riva da prestar üna contribuziun remarchabla per ün'ota qualità da provedimaint e da vita per nossa populaziun indigena e per noss giasts.

Suot il nom „Dach" CSEB cun las funcziuns centralas as han unidas las gestiuns seguaintas:

- Ospidal
- Servezzan da salvamaint
- Clinica Curativa
- Cusglianza da Chüra
- Spitex
- Gruppa da Chüra Prasas-chèr
- Gruppa da Chüra Chalamandrin
- Gruppa da Chüra Röven
- Chasa da Chüra Lischana
- Bogn Engiadina

Uschea as poja adattar e coordinar in ün möd ideal las sportas da quistas gestiuns – a favur da la populaziun indigena, dals paziaints e da las paziaintas, dals cliaints e da las cliaintas, dals abitants e da las abitantas sco eir dals giasts.
Stimadas damas, stimats signuors, chars indigens e charas indigena, Nus lessan ingrazchar cordialmaing ad Els ed ad Ellas in nom da tuot ils collavuratuors e da tuot las collavuraturas dal «Center da sandà Engiadina bassa» CSEB per Lur fiduzcha e Lur sustegn. Gugent cussaglian e chüran noss collavuratuors e nossas collavuraturas ad Els ed ad Ellas persunalmaing i'l Center da sandà Engiadina Bassa.

Ch'Els / Ch'Ellas ans fetschan eir üna visita sün nossa nouva pagina d'internet suot www.cseb.ch

Cordials salüds, Vos team dal CSEB

Begrüssung Jahresbericht 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Einheimische

Seit über 10 Jahren gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagten-Betreuung und Wellness unter dem Dach des «Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrum Unterengadin“ einen gemeinsamen Weg. Damit stellt die Organisation für die Region nicht nur bezogen auf die Grund- und Notfallversorgung, die ambulante und stationäre Pflege und Betreuung sowie die Wellnessangebote des Bogn Engiadina, sondern auch wirtschaftlich gesehen ein bedeutendes Unternehmen dar. Mit der Entwicklung des CSEB, welches heute über 300 Mitarbeitende beschäftigt, kann die Gesundheitsversorgung in unserer peripheren Region mit einem umfangreichen und qualitativ hoch stehenden Angebot aufrechterhalten werden. Damit und auch mit der Weiterentwicklung der bedürfnisorientierten Dienstleistungen kann ein wesentlicher Beitrag für eine hohe Versorgungs- und Lebensqualität unserer einheimischen Bevölkerung und deren Gäste geleistet werden.

Unter dem „Dach“ CSEB, mit zentralen Funktionen, sind folgende Betriebe zusammengeschlossen:

- Ospidal
- Rettungsdienst
- Clinica Curativa
- Cusglianza da Chüra / Beratungsstelle
- Spitex
- Pflegegruppe Prasas-chèr
- Pflegegruppe Chalamandrin
- Pflegegruppe Röven
- Pflegeheim Chüra Lischana
- Bogn Engiadina

So können die Angebote dieser Betriebe ideal aufeinander abgestimmt und koordiniert werden – zum Wohl der einheimischen Bevölkerung, der Patientinnen und Patienten, der Klienten, der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Gäste.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Einheimische, wir möchten Ihnen im Namen aller Mitarbeitenden des „Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrum Unterengadin“ und für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung ganz herzlich danken. Gerne beraten und betreuen Sie unsere Mitarbeitenden persönlich im Gesundheitszentrum Unterengadin.

Beuchen Sie uns auch auf unserer neuen Internetseite www.cseb.ch.

Mit herzlichen Grüssen, Ihr CSEB-Team

Ospidal

Dr. med. Joachim Koppenberg, Direktor Ospidal

Immer schwieriger werdende Rahmenbedingungen

Die seit Jahren schwierigen Rahmenbedingungen – „touristische Krise“, steigende regulatorische Anforderung bei gleichzeitig sinkenden Tarifen – haben nun erstmals, nach mehreren stabilen und überdurchschnittlichen guten Jahresabschlüssen, auch Spuren im Jahresergebnis des Ospidal hinterlassen. Nach Jahren positiver Abschlüsse wird erstmals wieder eine „rote Null“ ausgewiesen (CHF – 169`570 bzw. 1% des Gesamtumsatzes). So führte neben einem leichten Rückgang der stationären Patienten um -2,5% (32 Patienten) v. a. der Rückgang des sog. CMI (Fallschwere) auf 0.794 zu einer Minderung der Erträge.

“Rote Null“ im Jahresabschluss 2017 des Ospidals

Trotz der eingangs erwähnten Entwicklungen, konnte im Ospidal eine „rote Null“ im Betriebsergebnis realisiert werden. Der Jahresabschluss 2017 fiel mit einem Betriebsergebnis von CHF -169`570 gegenüber dem Budget zwar um CHF 304‘429 bzw. 64.2% besser aus als geplant (Budget 2017: CHF -474.000), jedoch reichte es nicht für eine ausgeglichene Rechnung. Aufgrund regulatorischer Massnahmen und diversen Ausfällen inkl. notwendiger nicht budgetierter Stellvertretungen konnte das Personalbudget nicht eingehalten werden. Jedoch konnten diese zwingenden Mehrausgaben durch kontinuierliche Optimierungen im laufenden Betrieb mehr als kompensiert werden, so dass der budgetierte Totalaufwand um CHF -121.567 unterschritten werden konnte. Gleichzeitig konnte der Betriebsertrag gegenüber dem Budget von CHF 16‘050‘000 um CHF 182‘861 auf CHF 16‘232‘861 gesteigert werden. Dies sind jedoch gegenüber der Vorjahresrechnung gesamthaft CHF 451`440 weniger Erträge. Der sog. EBITDA, eine wirtschaftliche Kenngrösse für die Re-Finanzierungskraft eines Betriebs, sank damit von 7.8% im Jahr 2016 auf 3,8% im Jahr 2017.
Der gute Einstieg in die Wintersaison 2017/18 lässt jedoch optimistisch auf das Jahr 2018 blicken.

Besondere Ereignisse und Projekte im Jahr 2017

Erfreulicherweise konnte der zunächst als Stellvertreter eingesprungene Chirurg, Traumatologe und Orthopäde Cyril Fusi als Kaderarzt gewonnen werden und so das Team der Chirurgie optimal ergänzen und abrunden. Aufgrund seiner Fähigkeiten wurde er bereits im Mai 2017 zum stellvertretenden Chefarzt der Chirurgie gewählt.

Das Jahresschwerpunktthema 2017 lag in der Weiterentwicklung der internen professionellen Kommunikation und der weiteren Erhöhung der Patienten- und Behandlungssicherheit. Dazu wurde 2017 ein bisher im

deutschsprachigen Raum einmaliges, komplett spendenfinanziertes Projekt am Ospidal durchgeführt: Alle Mitarbeitenden des Ospidal wurden im Rahmen eines sog. „Crew Resource Management“ (CRM) Trainings und zudem konkreten Simulationstrainings ausgebildet und geschult. Zunächst wurden alle Kadermitarbeitenden ausgebildet. In einer speziellen Schulungswoche im Mai wurde dann der erste Teil der Mitarbeitenden trainiert. In den Sommermonaten konnten insgesamt zwölf eigene CRM-Trainer des Ospidal ausgebildet werden. Eine zweite Schulungswoche erfolgte im November. Im Jahresbericht sind u.a. Fotos aus den Trainings abgebildet. Ziel ist es, ab 2018 mit eigenen Trainern und Material komplexe und schwierige medizinische Situationen regelmässig zu trainieren und noch weiter zu verbessern. Dies führt nachweislich zu einer weiteren Erhöhung der Patienten- und Behandlungssicherheit.

Auch im Jahr 2017 gab es zahlreiche Anstrengungen zur weiteren Optimierung und zur Sicherung der hohen Qualitätsnormen. So beteiligte sich das Ospidal auch im letzten Jahr wieder an der Aktionswoche Patientensicherheit der Stiftung für Patientensicherheit vom 17.-22. September mit zahlreichen Aktionen und einem Vortrag. Die kontinuierliche Hygieneüberwachung „swissnoso“ konnte bei keiner den überwachten Tracerdiagnosen einen Infekt nachweisen. Die nationalen ANQ-Messungen im Vergleich zu anderen Schweizer Spitälern zeigten für das Ospidal erneut eine niedrigere Re-Hospitalisations- und Re-Operationsrate als erwartet – alles Faktoren, die auf eine ausgezeichnete und kontinuierliche medizinische Qualität hinweisen. Ganz besonders erfreulich waren die Ergebnisse der Zuweiserbefragung 2017 bei den Hausärztinnen und Hausärzten als unsere wichtigsten Partner. Tatsächlich konnte in allen Bereichen die Zufriedenheit der Zuweiser mit dem Ospidal nochmals deutlich erhöht werden. Das Ospidal erreichte in allen abgefragten Bereichen (Medizinische Qualität, Organisation, Einweisungsprozess, Zusammenarbeit, Berichtwesen und Patientenimage) im Vergleich zu den anderen untersuchten Spitälern die besten Ergebnisse und stellt somit den Benchmark.

Im Bereich der Prozessoptimierung wurde im Bereich der Materiallagerung sowie der Apothekenbewirtschaftung das aus der Autoindustrie, v. a. von Toyota, propagierte Logistiksystem „Kanban“ am Ospidal eingeführt. Konkret kann damit sichergestellt werden, dass die richtigen Materialien und Medikamente zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Mengen am richtigen Ort resp. Patient sind. Dies erhöht einerseits die Versorgungsqualität und andererseits reduziert es gleichzeitig die Kosten.

Besonders erfreulich ist auch die erneut äusserst niedrige Fluktuationszahl bei den Mitarbeitenden, was indirekt für deren hohen Zufriedenheit spricht: Die Rate lag im Jahr 2017 mit 6.6% (Vorjahr 8.3%) erneut deutlich unter der im Gesundheitswesen mit „sehr gut“ bewerteten Rate von unter 15% und der im allgemeinen als „gut“ bewerteten Rate von unter 25%. Da die Mitarbeitenden unseres Ospidals das wertvollste und wichtigste Gut darstellen, ist dieser Vertrauensbeweis von besonderer Bedeutung.

Für unsere Patienten, Besucher und Mitarbeitenden gab es 2017 eine ganz besondere Kunstaustellung am Ospidal. Die Amias & Amis da l`Ospidal organisierten die im gesamten Spitalgebäude und um das Gebäude herum installierte „Intervenziun“ des Künstlers Alesch Vital, welche einen regen Austausch – ganz im Sinne der „Intervenziun“ – auslöste.

Zudem konnte im Rahmen des CSEB ein ganz besonderer Geburtstag gefeiert werden: 10 Jahre CSEB – Gesundheitszentrum Unterengadin. Dieser spezielle Geburtstag wurde mit den CSEB-Gesundheitstagen vom 6. bis 10. Juni gefeiert inkl. dem offiziellen Festakt am 10. Juni mit Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb. Hierzu gab es einen Tag der offenen Tür am Ospidal inkl. einem Fest für die Bevölkerung.

Dank

Daher gilt auch wieder den Hauptverantwortlichen für dieses Jahr mein spezieller Dank – den Mitarbeitenden! Ein grosses Dankeschön für ihren unermüdlichen und motivierten Einsatz! Des Weiteren ein grosses Dankeschön an die Hausärztinnen und Hausärzte für die gute Kooperation, all unsere Partnerinnen und Partner sowie den vorgesetzten politischen Instanzen für die tatkräftige und vertrauensvolle Unterstützung. Einen ganz besonderen Dank möchte ich einmal mehr unserem wichtigsten Partner für das entgegengebrachte Vertrauen aussprechen: der Unterengadiner Bevölkerung: Grazcha fich!

Dr. med. Joachim Koppenberg
Spitaldirektor

Im Jahr 2017 konnte die begonnene Einarbeitung- und Strukturierung des neuen Arbeitsmodells mit einer Erweiterung des Spektrums weiter fortgeführt werden. Nach der Erkrankung und dem Ausfall eines Kaderarztes mussten gegen Ende 2016 vermehrt die Anwesenheiten und Dienste auf die übrigen Kollegen verteilt werden. Diese Problematik konnte ab Beginn 2017 durch die Einstellung des neuen Leitenden Arztes Cyril Fusi gut bewältigt werden. Zu seiner Ausbildung gehören die allgemein chirurgische und die spezielle traumatologische, orthopädische Ausbildung mit – unter anderem – einem Schwerpunkt in der Endoprothetik. Cyril Fusi war zuletzt als leitender Arzt und Chefarztvertreter in Ellwangen/D tätig. Mit Cyril Fusi konnten wir einen fachlich ausgewiesenen und menschlich kompentenen Kollegen gewinnen, so dass wir ein sehr strukturiertes und gut aufgestelltes, harmonisches Team zusammenstellen konnten. Im Weiteren Jahresverlauf galt der weiteren Team-Bildung und der Strukturierung der Abteilung mit Subspezialisierung das Hauptaugenmerk.
Cyril Fusi nahm 2017 schwerpunktmässig an den durchgeführten CRM-Massnahmen mit allen anderen Kollegen teil und konnte sich letztendlich zum Instruktor für die internen Schulungen qualifizieren.

Erfreulich ist die Erweiterung des Spektrums, aber auch die Zunahme der viszeralchirurgischen Operationen, der endoprothetischen Operationen und auch der Schulter- und Handeingriffe.

Statistik

In der Gesamtzahl der stationär behandelten Patienten erreichten wir 2017 mit 561 Patienten exakt die Zahl vom Vorjahr. Im Jahresverlauf zeigte sich jedoch, dass der höhere Patientenanteil des Winters, durch den touristisch schlechten Sommer im Vergleich zu 2016, letztendlich eine exakte gleiche Anzahl von Patienten über das Jahr gesehen stationär behandelt wurden. Insgesamt war der Anteil der Schwerverletzten höher als im Vorjahr. Die Anzahl der Notfallpatienten reduzierte sich 2017 von 1956 auf 1879 Fälle im Jahr. Die Anzahl der Sprechstundenpatienten erhöhte sich hingegen von 598 auf 686.

Fortbildung und Weiterbildung

Entsprechend den Vorjahren führten wir die gleichen Fortbildungen im Rahmen der Ausbildung unseren Assistenten durch. Hierzu gehörten die regelmässigen Fort- und Weiterbildungen hausintern mit Journalclub, Falldemonstrationen und regelmässigen Untersuchungskursen der grossen Gelenke und Fortbildungen speziell im sonographischen Bereich der Gelenke und Muskeln, wie speziell ein Nahtkurs und ein jährlich durchgeführter Gipskurs.

Im 2. Halbjahr führten wir erneut die Fort- und Weiterbildung im Rahmen der allgemeinen Hausarztweiterbildung durch.

Beim Vergleich der durchgeführten Evaluationen der ETH der Assistentenbewertung ist anzumerken, dass die hervorragenden Ergebnisse aus den Vorjahren nicht mehr erreicht werden konnten. Ein Grund ist hier gegebenenfalls der grosse Wechsel der Kaderärzte und die neuen Strukturen. Die Punkte wurden speziell im Rahmen des chirurgisch, orthopädisch Kaders besprochen und angegangen.

Notfallabteilung

Im Jahr 2017 kam es im Bereich der Notfallabteilung zu einigen Personalmutationen, da sich einige Mitarbeiter für eine speifischen Weiterbildung entschieden haben. Die Einarbeitung der neuen Mitarbeiter Sophia Groen, Torsten Hofmann und Werner Good gelang unter der hervorragender Anleitung von Aldo Sala (Leiter Notfall) rasch, so dass der Wechsel kaum bemerkt wurde. Das Niveau auf dem Notfall konnte auf hohem Standard gehalten werden. Es wurden wieder alle Tätigkeiten mit grosser Routine durchgeführt.

Operationsbereich

Im Operationsbereich wurden 2017 ein neuer Videoturm in Full-HD-Qualität angeschafft, inkl. CO2-Insufflator mit einer neuen verbesserten Lichtquelle, um dem hohen Niveau und Schwierigkeitsgrad der laparskopischen Operationen gerecht zu werden. Zusätzlich konnte ein neues Diathermiegerät und ein Upgrade für die endoskopischen Eingriffe durchgeführt werden. Im Rahmen der Neu-Etablierung und Automatisierung der Methode der VKB-Plastiken wurde ein Trainingszentrum von Dr. Bader / Dr. Kerber und Frau Andrea Lawatsch besucht. Für die flexiblere Lagerung bei den schulterendoskopischen Operationen wurde ein Trimano-System eingeführt. Dr. Bader und Frau Andrea Lawatsch nahmen an weiteren Fortbildungen von Herr Dr. Irenberg an Schulteroperationen in Zams teil.

Im Rahmen der 10-Jahresfeier des CSEB wurden insbesondere im OP der Bevölkerung arthroskopische und laparaskopische Operationen sowie endoprothetische Operationen demonstriert und gezeigt, was auf reges Interesse gestossen ist. Zudem nahm das gesamte OP-Team am CRM Training teil.

Chirurgisches, orthopädisches und gynäkologisches Sekretariat

Im Rahmen der Anpassung der Stellen und auch der Zunahme der Praxispatienten, der ambulanten Patienten und auch der stationären Patienten wurde das Stellenpensum im Sekretariat, wie bereits lange geplant, ab April 2017 durch Frau Carola Guggisberg ergänzt, welche Frau Silvia à Porta nach ihrem Mutterschaftsurlaub ablöste.

Radiologie und CT

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 2‘856 Röntgenuntersuchungen durchgeführt, was einer Steigerung von ca. 10% entspricht. CT-Untersuchungen wurden insgesamt 1‘145 durchgeführt.. Insgesamt wurden im Jahr 2017 3‘024 sonographische Untersuchungen durchgeführt.

Zu erwähnen ist die Anschaffung eines neuen Ultraschallgerätes für den Notfall, welches auf sehr hohem Level mit vielen Funktionen ausgestattet ist. Hier konnten weitere diagnostische Möglichkeiten wohl auf internistischem Gebiet, insbesondere der Kontrastmittelsonographie des Abdomens, durchgeführt werden. Im Rahmen der traumatologischen und orthopädischen Untersuchungen hat sich insbesondere die Schultersonographie erheblich verbessert, so dass bereits eine gute Aussage z. B. über einer Rotatorenläsion der Schulter gemacht werden kann.

Immer häufiger werden Röntgenuntersuchungen bei entsprechenden Indikationen durch sonographischen Untersuchungen ersetzt. Dies aufgrund der schnellerer Verfügbarkeit der Untersuchungsmethode sowie einer Verminderung der Strahlenbelastung sowie einer Verbesserung in der Diagnostik. Dies vor allem bei kindlichen Verletzungen in der seitenvergleichenden Diagnostik. Hier sind wir proaktiv bei der Weiterentwicklung der Indikationen zur sonographischen Untersuchungen anstatt Röntgenuntersuchungen beteiligt, entsprechend den neuen Standards in der Literatur.

Abschliessend möchte ich mich bei unseren Haus- und Konsiliarärzten ganz besonders bedanken. Mein besonderer Dank gilt ebenso den Anästhesie-, OP-, Notfall-, dem Röntgen-, Labor- und Physiotherapieteams und unserem Sekretariat, welche ihren mannigfaltigen Aufgaben in hervorragender Weise gerecht wurden. Zuletzt möchte ich mich auch noch beim gesamten Haus- und Pflegepersonal bedanken, welches es erst ermöglicht, dass wir auf diesem hohen Niveau arbeiten können.

Dr. med. Frank Kuhlhoff
Chefarzt

Statistik Akut-, Palliativ- und Notfallstation sowie Spezialsprechstunden

Die Anzahl akut-stationärer Patienten blieb im Vergleich zum Jahr 2016 stabil (516 Eintritte: -0.8%), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nahm von 6.8 auf 5.7 Tage ab. Die Zahl der in unsere Facharztpraxen konsiliarisch zugewiesenen Patienten nahm im Vergleich zum Vorjahr zu (627; +11%), die internistischen Konsultationen auf der interdisziplinären Notfallstation nahmen hingegen ab (979; -12%).

Integrative Medizin und Palliative Care

Die Patientenzahl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 11% zu. Durch organisatorische Optimierungen, vor allem durch Vernetzung der Terminplanung in allen Arbeitsbereichen, wurden vorhandene Personalressourcen effizient genutzt. Die Thematik der integrativen Medizin stiess auch 2017 auf schweizweites Interesse. So hielten unsere KaderärztInnen an der ‚Engadiner Ärztefortbildung' in Scuol (April), am ESIO Update in Zürich (Nov) sowie am SNE Symposium in Solothurn Vorträge. Wir organisierten auch Treffen in Scuol für interessierte Fachkollegen zum Thema Mistel- (Juli) und Metalltherapie (Juni). Am „Tag der offenen Tür" (Juni) konnten die Besucher sich über verschiedene komplementärmedizinische Anwendungen informieren und sie auch selber erfahren. In der Palliative Care fanden intensive Arbeiten im Qualitätszirkel mit der Entwicklung von Standards und Abläufen für die anstehende Zertifizierung im Jahre 2018 statt. Der Palliative Brückendienst Engiadina Bassa wurde neu organisiert und institutionalisiert (Zusammenarbeitsvertrag mit der Geschäftsstelle Palliativer Brückendienst GR). Wir vernetzten uns mit anderen integrativen Kliniken in der Schweiz (integrative-kliniken.ch), um gemeinsame Interessen zugunsten unserer Patienten politisch wirksamer zu vertreten. (H. Graf, Leiter Integrative Medizin und Palliative Care).
(Dr. H. Graf, Co-Chefarzt, Leiter Integrative Medizin und Palliativstation)

Physiotherapie

Das Team erfuhr keine personellen Veränderungen. Neu bietet das Physioteam am Samstag eine Gruppentherapie für die Patienten der Clinica Curativa an. Das Team bildet sich regelmässig in- und extern auf verschiedensten Fachgebieten weiter.
(E. Cloet, Leiterin Physiotherapie Ospidal)

Labor und Funktionstechnik

Mit internen und den gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätskontrollen gemäss QUALAB-Richtlinien sowie regelmässigen Supervisionen wurde die Einhaltung einer hohen Arbeits- und Analysenqualität wiederum bestätigt. Per 01.10.2017 gab es, bedingt durch berufliche Weiterbildung, einen Stellenwechsel. Die vakante Stelle konnte sofort wieder besetzt werden. Von den Mitarbeitenden wurden verschiedene fachspezifische Fortbildungen in den Bereichen Labordiagnostik und Funktionstechnik besucht.
(U. Cadonau, Leiterin Labor Ospidal)

Wundzentrum

Für die Ende 2017 anstehende Rezertifizierung wurde das gesamte Wundkonzept vollständig überarbeitet. Zudem wurden Neuerungen (Hautpflege, Produktliste, Richtlinien Stoma und IAD) und Bewährtes (Verbandsmaterialien) in drei internen Schulungen für das Akut-Team vorgestellt. Die Wundmanagementgruppe hat mehrere fachspezifische Fortbildungen besucht, so den „Wound Specialised Day" in Zürich, das 5. Tiroler Wundsymposium in Innsbruck, den Wund D-A-CH 3-Länder-Kongress in St. Gallen sowie die Videoübertragung des Regiotreffs aus dem KSGR zum Thema „Debridement". Auch im ambulanten Wundversorgungsraum wurde zur Optimierung das Kanbansystem eingeführt. Sehr erfreulich ist die erfolgreiche Rezertifizierung als anerkanntes Wundzentrum SAfW!
(V. Gruber, Leiterin Wundgruppe)

Ernährungsberatung

Die ambulante Sprechstunde der Ernährungsberatung war gut frequentiert. Hauptthemen waren angestrebte Gewichtsreduktion oder Stoffwechselerkrankungen. In Zernez wurde ein Vortrag über „Gesunde Ernährung im Alter" gehalten. Intern wurden die Assistenzärzte zum Thema Mangelernährung geschult.

Im Rahmen der Gesundheitsregion „gluten- und laktosefreie Ferien“ nahmen wir am Samnauner Food Festival teil, und es fanden zwei gluten- und lactosefreie Apero's statt. Ebenso werden jährlich die neuen Mitarbeitenden der teilnehmenden Betriebe zur Laktoseintoleranz und Zöliakie geschult.
(D. Berther, dipl. Ernährungsberaterin BSc)

Diabetessprechstunde
Die Prävalenz des Diabetes nimmt stetig zu, was zu grösserer Morbidität und hohen Folgekosten für das Gesundheitssystem führt. Entsprechend ist neben der Prävention eine optimale Behandlung dieser Stoffwechselkrankheit sowie assoziierter Komplikationen von grosser Bedeutung. Wir sind deshalb froh, dass wir seit 2017 mit Unterstützung durch die Fachärzte des Kantonsspitals GR eine Diabetessprechstunde anbieten können. Diese wurde von Frau Dr. B. Kreienbühl und Frau M. Sägesser aufgebaut und wird aktuell ärztlich von Dr. G. Fretz betreut. Auf Zuweisung der Hausärztinnen und Hausärzte werden die Patienten untersucht und beraten. Monatlich findet eine Videokonferenz mit den Endokrinologen des KSGR statt, in welcher besondere Probleme oder schwierig zu therapierende Patienten besprochen werden. Frau M. Sägesser besuchte im Universitätsspital ZH die jährliche Diabetesfortbildung für Spitalfachleute.
(M. Sägesser und G. Fretz)

Aus- und Fortbildung

2017 organisierte die Medizinische Abteilung für die Hausärzte der Region sowie Mitarbeitende des CSEB 8 öffentliche Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt 14 durch Fachgesellschaften akkreditierten Fortbildungsstunden. Diese umfassten Themenreferate und internistische Fallvorstellungen vor Ort sowie interaktive Videokonferenzfortbildungen mit dem Kantonsspital Graubünden. Hinzu kamen eine grössere Zahl interner Fortbildungen sowie wöchentliche Videokonferenzfortbildungen mit dem Universitätsspital Bern (internistisches Curriculum). An der zweitägigen 12. Engadiner Fortbildung für Notfallmedizin und Pneumologie nahmen 32 Assistenzärzte aus der Deutschschweiz teil. Die 23. Engadiner Fortbildungstage in Scuol besuchten 60 Hausärzte und Internisten aus der ganzen Schweiz.

Die Evaluation unserer Abteilung als ärztliche Weiterbildungsstätte für Assistenzärzte durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) ergab im Vergleich zu anderen internistischen Kliniken in der Globalbeurteilung und in praktisch allen Bereichen überdurchschnittlich gute Bewertungen.

Personelles

Am 31.10.2017 beendete Frau Dr. Barbara Kreienbühl nach ihrem Mutterschaftsurlaub aus familiären Gründen ihre Tätigkeit bei uns. Sie hatte bei uns seit dem 1.4.2015 als Leitende Ärztin der Inneren Medizin in einer Teilzeitanstellung von 40% gearbeitet. Wir danken Frau Dr. Kreienbühl ganz herzlich für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Patienten und auch in der Ausbildung unserer Assistenzärzte und Unterassistenten und wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

Dank

Wir möchten allen unseren Zuweisern und Konsiliarärzten für die gute Zusammenarbeit und wertvolle Unterstützung danken. Wir schätzen die enge und kollegiale interne Kooperation mit der Pflege, den anderen Dienstleistungsbereichen und Fachdisziplinen. Sehr dankbar sind wir unseren Patienten und ihren Angehörigen für die vielen positiven Rückmeldungen, die uns immer von neuem motivieren und ganz generell für das Vertrauen in unsere Abteilung und Kompetenz unsere Tätigkeit.

Dr. Gian Flury
Chefarzt

Das Jahr war von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Abteilung geprägt. So konnte das gültige Anästhesie-Konzept neu überarbeitet und mit allen Kolleginnen und Kollegen weiterentwickelt werden, so dass die Narkosen und deren Umsetzung in der täglichen Routine dem jeweils aktuellstem Stand der Wissenschaft entsprechen. Zudem beteiligte sich die Abteilung überdurchschnittlich an den sog. CRM-Trainings und letztlich konnten alle Kaderärzte der Anästhesie die CRM-Trainer- Ausbildung erfolgreich absolvieren und werden sich künftig aktiv an den internen CRM- und Simulationstrainings beteiligen. Zudem beteiligen sich alle Kaderärzte auch am neuen CSEB-Modell des Palliativen Brückendienstes. Ab August konnte neu Dietmar Tilg als Anästhesiepflegefachkraft im Team begrüsst werden.

Anästhesiologie

Die Anzahl der durchgeführten Narkosen war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (905 vs. 913), jedoch stieg dabei der Anteil der Patienten mit einer schweren Systemerkrankungen und/oder Leistungsminderung

(> ASA 3) erneut von 14,5% (2016) auf 15,6% (2017) an. Dennoch kam es dank der stetig steigenden Sicherheitsmassnahmen, wie auch im Vorjahr, zu keinen relevanten anästhesiologischen Zwischenfällen, wenngleich es sich bei nahezu der Hälfte um nicht geplante Notfalleingriffe und -narkosen handelte. Aufgrund der individuellen Betreuung konnte auch 2017 das jeweils ideal abgestimmte Narkoseverfahren mit dem Patienten besprochen und ausgewählt werden. Die Regionalanästhesieverfahren nahmen dabei weiterhin mit knapp 65% den grössten Anteil ein. Grundsätzlich kamen auch alle anderen gängigen Verfahren der Allgemeinanästhesie zum Einsatz: Masken-, Larynxmasken- und Intubationsnarkosen. Neben den reinen Narkosen wurden gesamthaft 90 Stunden unterstützende Massnahmen (Schockraumbehandlung, Reanimationen, etc.) für die chirurgische, gynäkologische oder medizinische Abteilung geleistet. Das breite, angewandte anästhesiologische Spektrum zeigt auch das Altersspektrum der betreuten Patienten vom Neugeborenen bis hin zum über 100-jährigen Patienten mit sehr unterschiedlichen Vorerkrankungen. Das Alter der zu betreuenden Patienten nahm in den letzten Jahren weiter stetig zu, was der steigenden Lebenserwartung geschuldet ist.

Die Anästhesieabteilung engagierte sich darüber hinaus an den regelmässig im Ospidal stattfindenden BLS-, ACLS- und PALS-Weiterbildungskursen für die Mitarbeitenden und führte zudem interne Fortbildungen zur Anästhesie, postoperativen Überwachung und Schmerztherapie durch. Das erstmalig am Ospidal durchgeführte CRM-Training wurde als wichtige und sicherheitserweiternde Schulung freudig angenommen.

Schmerztherapie

Die speziellen, interventionellen Schmerztherapien auf Zuweisung der Hausärzte – meist unter Bildwandlerkontrolle – wurden 2017 insgesamt 221 Mal durchgeführt. Neben epidurale Infiltrationen sind hier v. a. die Nervenwurzel-, Facettengelenks- und Triggerpunktinfiltrationen die häufigsten angewendeten Methoden. Bewährt hat sich auch die moderne und schonende Radiofrequenztherapie. Dr. Ruth Bayerl konnte erfolgreich ihre Weiterbildung für „Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPPM“ abschliessen, wodurch die schmerztherapeutische Kompetenz der Abteilung nochmals deutlich gesteigert werden konnte. Die Abteilung ist weiterhin als Schmerzklinik der Schweizerischen Gesellschaft zur Studium des Schmerzes (SGSS) anerkannt.

Rettungsdienst und Notarztwesen

Die Gesamtzahl der geleisteten Rettungseinsätze des Rettungsdienstes Scuol fiel gegenüber dem Vorjahr leicht niedriger aus (356 vs. 372). Gesamthaft wurden im Berichtjahr 15`986 km mit den beiden Ambulanzen unfallfrei zurückgelegt. In 83 % (278 Fälle) handelte es sich dabei um sogenannte Primäreinsätze mit potentieller Lebensbedrohung, wobei in 10% (30 Notfälle) aufgrund der Einsatzmeldung zusätzlich auch ein Notarzt des Ospidals mit alarmiert wurde und an die Einsatzstelle ausrückte. Die kantonal vorgegebenen Ausrückzeiten sowie die Vorgaben des Interverbands für den Rettungsdienst (IVR) konnten wie gewohnt ganzjährig eingehalten werden.

Der Ambulanzstützpunkt Zernez wurde durch die SNZ 144 insgesamt 79 Mal alarmiert, davon in 73 Fällen zu Primäreinsätzen. Ein grosser Dank geht an den Samnariterverein Zernez für die gute Zusammenarbeit!

Wie jedes Jahr wurde eine zweitägige, sehr gut besuchte Weiterbildung für Transporthelfer/-sanitäter organisiert und durchgeführt.

Transfusionswesen

Im Berichtzeitraum wurden am Ospidal erneut weniger Blutkonserven verabreicht als im Vorjahr (90 vs.103, d.h. 10% weniger). Die niedrige Gabe darf der kritischen Indikationsstellung sowie dem verstärktem Einsatz blutsparender Massnahmen angerechnet werden. Erneut wurden drei gut besuchte öffentliche Blutspendetermine am Ospidal durchgeführt.

Dr. Joachim Koppenberg
Chefarzt

Alles Lebendige braucht Pflege! Jeder gesunde Mensch pflegt sich selbst und sorgt für seinen Körper. Immer dann, wenn der Mensch dies nicht selbst erfüllen kann, kommt die professionelle Pflege hinzu. In unseren Behandlungen fliessen neben den normalen Pflegetätigkeiten auch die Massnahmen der komplementären Pflege wie Wickel, Auflagen, Einreibungen, die auf einem umfassenden Verständnis beruhen, mit ein.

Unsere Arbeitsabläufe konnten durch die Einführung des sog. „Kanbansystems“ beim Material und in der Apotheke optimiert werden.

Die Pflegenden sind jene Arbeitsgruppe, die den Patienten rund um die Uhr betreut und nahe am Patienten ist. Eine von vielen Herausforderungen besteht darin, die unterschiedlich grosse, und durch dies unplanbare Arbeitslast, zu meistern. Ein grosses Dankeschön allen Mitarbeitenden, die diese Schwankungen immer wieder mit Bravour meistern.

Videokonferenz

Im Jahre 2017 konnten in Zusammenarbeit mit dem KSGR in verschiedenen Themengebieten für die Pflegenden regelmässige Videokonferenzen angeboten werden. Einerseits mit der IG Onkologie und andererseits der IG Wundmanagement. Auch wird die jährliche Fortbildung Pflegeforum ins Ospidal übertragen. So können wir Dank moderner Technologie von einem Austausch profitieren, ohne den langen Anfahrtsweg nach Chur absolvieren zu müssen.

Projekte

Die Mitarbeitenden der Pflege sind in mehrere Projekte involviert:

- Ein Delir rechtzeitig zu erfassen ist essentiell. Dazu erstellten wir eine Pflegerichtlinie inklusive Ablauf Screening. Zudem konnten wir im KIS die elektronische Erfassung des Delirscreenings hinterlegen. Dies erleichtert die interdisziplinäre Zusammenarbeit.
- In der Überwachungsstation IMC konnten wir die Bettenplätze neu einrichten. Zudem wurden verschiedene Abläufe und die Einarbeitung genauer definiert. Die IMC-Verantwortlichen sind Natalie Telser und Tamara Wegmann.
- In der Onkologie-Ambulanz werden die Patientinnen und Patienten und die Angehörigen in den verschiedenen Phasen der Krebserkrankung mit dem notwendigen fachlichen Hintergrundwissen betreut und begleitet. Das zuständige diplomierte Pflegeteam verfügt über eine Zusatzausbildung in Onkologie und arbeitet eng im interdisziplinären Team. Das Team besteht aus Kaderärzten Medizin und Komplementärmedizin, Onkologen, Physiotherapeuten, Ernährungstherapeuten und der engen Zusammenarbeit mit der Onkologie / Hämatologie Kantonsspital Graubünden sowie der Krebsliga Graubünden. Somit können wir eine vollumfängliche Betreuung, Beratung und Begleitung unserer onkologischen Patienten gewährleisten. Jeden Dienstag und Mittwoch werden im Ospidal ambulante Antitumortherapien (Chemotherapien, Antikörpertherapien) sowie weitere medikamentöse Therapien im Zusammenhang mit einer Tumorerkrankung durchgeführt. Dazu stehen Patientenzimmer der Akutabteilung, sowie ein eigener Chemoraum zur fachgerechten und sicheren Vorbereitung der Medikamente, zur Verfügung. Zum Pflegeteam Onkologie zählten 2017 drei Mitglieder (Ines Ebensperger, Sarah Schwerzmann und Ruth Lingg).
- In der Ambulanz des Wundmanagements werden jeden Montag ambulante und stationäre Patienten mit besonderen Wundverhältnissen von den Pflegefachfrauen in Zusammenarbeit mit den Ärzten der Medizin betreut. Zum Team des Wundmanagements zählen Christine Colcuc, Nicole Schuchter und Vera Gruber. Die Wundmanagerinnen unterstützen auch die Mitarbeiter des Ospidals bei der Wundpflege.
- Im Jahre 2017 wurden erste Strukturen für die Diabetessprechstunde aufgebaut. Marianne Sägesser als Diabetesberaterin konnte in Zusammenarbeit mit Dr. med. Barbara Kreienbühl und Dr. med. Gregory Fretz gemeinsame Sprechstunden anbieten. Monatlich finden Videokonferenzen mit den Endokrinologen des KSGR statt, um die Patienten zu besprechen.
- Mit dem Aufbau der Clinica Curativa wurden und werden verschiedenste Abläufe angepasst. Aus den gemachten Erfahrungen können wir profitieren und Optimierungen vornehmen.

Fortbildung

Durch unser interdisziplinäres Patientengut muss das Pflegeteam in vielen unterschiedlichen Situationen fit sein und kompetent handeln können.

Zum Thema „Leber Galle“ konnte Brigitte Studhalter, Pflegefachrau NDS Intensivstation und HF Dozentin aus Luzern, praxisnahe Themen vertieft vermitteln.
Zum Thema „Der psychisch kranke Mensch“ unterrichteten Esther Indermaur MScN und Frau Dr. Melitta Breznik sehr interessante Grundlagen.

Im CSEB wird die Zertifizierung durch sanaCERT in Palliativ Care angestrebt. Alle Mitarbeitenden der Pflege des CSEB werden geschult. Mehrere Schulungsblöcke über die Jahre sind geplant. Den vierten Block zum Thema Ethik wurde unter der Leitung von Christof Arn als Ethiker durchgeführt.

Die breit angelegten und umfassenden Schulungen im CRM/Simulationstraining verleihen im Arbeitsalltag Sicherheit und waren für alle sehr interessant und spannend.

Weiter fanden hausinterne Weiterbildungen für die Pflegefachpersonen im Bereich Wundmanagement, Bauchoperationen und Stoma sowie Onkologie statt. Diese interessanten Fortbildungen wurden jeweils von internen Fachpersonen gestaltet.

Im Bereich der Komplementärpflege fand die erste Schulung zum Thema Achtsamkeit mit Mark Roknic statt.

Im Bereich der Pflegeassistenten schulten dipl. Pflegefachpersonen die Assistenten in verschiedenen von ihnen gewünschten Themengebieten.

Ausbildung

Im CSEB besteht ein übergeordnetes Ausbildungskonzept für alle pflegerischen Berufe. In der Pflege bieten wir die Lehre als „Assistentin für Gesundheit und Soziales“ und als „Fachangestellte Gesundheit“ (FAGE) sowie Praktikumsplätze für „HF Studierende“ an. Ausbildungen zur FAGE und Pflegefachfrau HF können auch berufsbegleitend absolviert werden. Seit 2017 bieten wir neu eine verkürzte, sogenannte betriebsgestützte Ausbildung für Fachangestellte Gesundheit zur Diplomierten Pflegefachfrau HF an.

Im Jahre 2017 bestand das Angebot für fünf FAGE-Lernende und eine AGS-Lernende sowie drei Praktikumsplätze für HF-Studierende. Zusätzlich absolvieren zwei HF-Studierende berufsbegleitend die Ausbildung. Innerhalb des CSEB können in den Betrieben Ospidal, Pflegegruppen, Pflegeheim und Spitex gemeinsame Ressourcen genutzt werden. Durch das bereichsübergreifende Angebot kann die Ausbildung noch vernetzter und abwechslungsreicher gestaltet werden. Die übergeordneten Ausbildungsaufgaben werden durch die „Ausbildungsverantwortliche Pflege“, Sonja Schmidt, mit viel Engagement erbracht. Sie fungiert als Drehscheibe zwischen Schule, Praxisort und Elternhaus. Die Begleitung, die Koordination sowie interne Schulungen aller in der Ausbildung stehender Personen in der Pflege obliegen ebenfalls ihrer Verantwortung. Die betriebliche Ausbildung wird in den einzelnen Betrieben durch die Berufsbildner/-innen wahrgenommen.

Marianne Sägesser
Leitung Pflegedienst

Gynäkologie und Geburtshilfe

Auch im Jahr 2017 stand die optimale und zeitgemässe gynäkologisch-geburtshilfliche Versorgung der Frauen im Fokus unserer Bemühungen. Es ist uns wichtig, die langfristige Gesundheitsversorgung im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe in der Region Engiadina Bassa nicht nur sicherzustellen, sondern auch kontinuierlich zu verbessern. Die Sicherheit im Bereich der Geburtshilfe wird durch moderne effektive geburtshilfliche Medizin und dank der Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung gewährleistet. Erstmals wurde im Sommer und im Herbst des abgelaufenen Jahres ein umfangreiches Simulationstraining für die Geburtshilfe und die Neonatologie durchgeführt. Die Sicherheit komplettieren wir durch eine enge Kooperation mit der Frauen- und Kinderklinik Chur und nicht zuletzt mit der Rega.

Im Berichtszeitraum entsprach die Zahl der Geburten den Schwankungen der letzten Jahre und liegt mit 51 etwas unterhalb der Geburtenrate von 2016, die Sectiorate von 23% liegt weiterhin unter dem schweizerischen Durchschnitt.

In der Schwangeren- und Wochenbettbetreuung bieten die Hebammen des Ospidal zahlreiche Kurse an. Mit dem Eintritt von Hebamme Brunhilde Gostner im Jahr 2017 werden jetzt auch Baby-Massage-Kurse angeboten.

Durch die Altersruhe des Kinderarztes Dr. Bienentreu mussten wir für die Betreuung unserer Neugeborenen ein neues Versorgungsnetz aufbauen. Dies konnten wir durch die gute Zusammenarbeit mit der Pädiatrie des Kantonsspitals Graubünden verwirklichen. Seit Anfang 2017 sind Dr. Szabo und seine OA-Kollegen der Neonatologie des Kantonsspitals Graubünden für die Betreuung der Neugeborenen zuständig.

In der Gynäkologie konnte die Anzahl der ambulanten und stationären Eingriffe im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden. Auf die organerhaltenden und minimal-invasiven Operationsmethoden wurde dabei besonderer Wert gelegt. Die Zusammenarbeit mit der Fontana Klinik des Kantonsspitals Graubünden wurde durch Tumorboardvorstellung unserer onkologischen Patientinnen optimiert.

Für die konstante und positive Entwicklung in der ambulanten Versorgung der Gynäkologie und Geburtshilfe ist einmal mehr den engagierten Sekretärinnen, den medizinischen Praxis-Assistenten und den Hebammen ganz besonders zu danken. Durch den Einsatz der Vertretungsärzte Dr. Gassner und Dr. Lüchinger konnte die Kontinuität der fachärztlichen Versorgung stets gewährleistet werden.

Dr. med. Meike Droste-Vehn
Chefärztin

Externe Konsiliarärzte

Bei den am Ospidal tätigen Konsiliarärzten möchten wir uns herzlichst für die speditive, kompetente und problemlose Zusammenarbeit im Sinne unserer gemeinsamen Patienten bedanken.

Augenheilkunde	**Dr. med. Paolo Bernasconi / Dr. med. Kaspar Rohrer**
Dermatologie	**Dr. med. Rainer Disch**
Gastroenterologie	**Dr. med. Christian Casanova**
Neuropädiatrie	**Dr. med. Elmar Keller**
Onkologie	**PD Dr. med. Roger von Moos / Dr. med. Fritz Egli / Dr. med. Karin Hohloch**
ORL (Hals, Nasen, Ohren)	**Dr. med. Edmund Hofer**
Pädiatrie	**Pädiater des Kantonsspital Graubünden**
Psychiatrie	**Dr. med. Michel Schlim / Dr. med. Elsa Gees**
Radiologie	**Dr. med. Jens Fischer / Dr. med. Carsten Siewert**

Chüra

Verena Schütz, Direktorin Chüra – Pflege & Betreuung

Die Jahresabschlüsse der stationären Betriebe Chüra 2017 fielen mehrheitlich deutlich besser aus als in der Budgetplanung hinterlegt. Die gute Belegung sowie die hohen Pflegestufen führten erneut zu erfreulichen finanziellen Ergebnissen bei der Pflegegruppe Prasas-chèr und der Chüra Lischana. Der Trend zu Kurzaufenthalten in den stationären Einrichtungen hält weiterhin an: 48% der austretenden Betagten kehrten wieder nach Hause zurück, was aus Sicht des verfolgten Konzepts „ambulant vor stationär" als sehr erfreulich gewertet werden darf. Bei der Spitex stagnierte die Nachfrage nach Dienstleistungen weiterhin; Betreuungsleistungen sowie die Psychiatriepflege wurden jedoch vermehrt nachgefragt.

Der Betrieb „Chüra – Pflege und Betreuung" bietet ambulante und stationäre pflegerische Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgungsregion Unterengadin an. In den vergangenen 10 Jahren wurde ein innovatives und ganzheitliches Pflege- und Betreuungsmodell entwickelt und umgesetzt. Mit der Spitex, welche im Jahre 2007 in das CSEB integriert worden war, umfasst die „Chüra – Pflege und Betreuung" heute insgesamt 6 Betriebe und beschäftigt rund 80 Mitarbeitende. Mit der „Gruppa da chüra „Röven" in Zernez wurde das dezentrale Pflegeversorgungsmodell „Chüra in Engiadina Bassa" im Jahre 2016 vervollständigt. Um das nun abgeschlossene Modell auf die Gestaltung der Strukturen und Prozesse hin zu überprüfen und anzupassen wurde im vergangenen Jahr das Projekt Organisationsentwicklung durchgeführt. Zur Managementunterstützung bei den Betrieben der stationären Pflege resultierte daraus eine zusätzliche Kaderstelle „Leiter/in Koordination stationäre Langzeitpflege". Im August konnte die Stelle kompetent mit Dietmar Tilg besetzt werden.

10 Jahre CSEB – Gesundheitstag Chüra

Anlässlich des Gesundheitstages Chüra wurde „Radeln ohne Alter" im Unterengadin vorgestellt und offiziell gestartet. Unter der Schirmherrschaft der Pro Senectute, in Partnerschaft mit dem Gesundheitsamt Graubünden und dem CSEB, nahm die Rikscha ihre Fahrt im Unterengadin auf.

Auf grosses Interesse stiess auch der Film „vegl e cuntent" von Regisseurin und Filmemacherin Susanna Fanzun, welcher in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Graubünden entstanden ist. Beim anschliessenden Talk berichteten Susanna Fanzun und Marianne Lüthi vom Gesundheitsamt vom gemeinsamen Projekt.

10 Jahre Gruppa da chüra Prasas-chèr

Als erste dezentrale Pflegestation des Modells Chüra wurde die „Gruppa da chüra Prasas-chèr“ im November 2007 mit 9 Pflegeplätzen in Betrieb genommen und durfte seither 55 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause bieten. Das Jubiläum wurde anlässlich der Weihnachtsfeier mit den Bewohnenden und ihren Angehörigen gefeiert.

Fort- und Weiterbildung

Fachreferentinnen schulten unsere Mitarbeitenden in Kinaesthetics und Validation. Pflegefachpersonen Psychiatrie aus den PDGR führten Schulungen zu Alterspsychiatrie, Depression und Demenz durch. Hausinterne Weiterbildungen fanden in den Bereichen Palliative Care, Gewalt- und Beschwerdemanagement und ASGS statt.

Erfreulich zu werten ist, dass die Fluktuationsrate des Personals im Jahre 2017 mit 16,9% erneut deutlich unter der im Gesundheitswesen mit der allgemein als „gut“ bewerteten Rate von kleiner als 25% lag. Für diesen Vertrauensbeweis gilt unseren Mitarbeitenden ein grosser Dank – sind sie doch die wichtigste und wertvollste Ressource unserer „Chüra“ und zugleich die wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter unseres Betriebs.

Dank

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Mitarbeitenden für ihr motiviertes Engagement, den Bewohnenden, Klienten und Angehörigen für ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und den zahlreichen freiwillig Helfenden für ihre grosse Unterstützung. Bei unseren Partnerinnen und Partnern bedanken wir uns für die stets gute Zusammenarbeit.

Verena Schütz
Direktorin Chüra – Pflege & Betreuung

Cusglianza da chüra / Beratungsstelle

Cusglianza da chüra / Beratungsstelle Pflege & Betreuung

Die Beratungsstelle koordinierte im vergangenen Jahr rund 50 stationäre Pflege-, Entlastungs- und Ferienplätze in der Region. Die anhaltend hohe Anzahl an Entlastungs- und Kurzzeitaufenthalten in unseren Pflegeinstitutionen brachte es mit sich, dass die Nachfrage nach dem Angebot „Case Management“ weiterhin sehr hoch war

Gesundheitsförderung und Prävention im Alter

Das „Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) / Gesundheitszentrum Unterengadin“ wurde von den vier Gemeinden der Gesundheitsversorgungsregion beauftragt, die Koordination des Projekts „Gemeinsam Handeln im Unterengadin“ zu übernehmen. Dieses Projekt, welches gemeinsam mit dem Gesundheitsamt des Kantons Graubünden durchgeführt wird, hat die Erhaltung der Gesundheit, der Mobilität und der Selbständigkeit der älteren Generation zum Ziel und wird zwei Jahre dauern. Im ersten Jahr fand eine „Zukunftswerkstätte“ in allen vier Gemeinden statt, zu welchen die Menschen der älteren Generation eingeladen wurden. Diese Möglichkeit, selbst auf ihre Lebensgestaltung im Alter Einfluss zu nehmen, wurde geschätzt und darum sehr rege genutzt.

Zum Thema „Ernährung im Alter“ referierte in diesem Jahr Doris Berther, dipl. Ernährungsberaterin des CSEB, in Zernez.

Die Beratungsstelle Chüra stellte ihre Dienstleistungen am Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren in Scuol und Zernez vor.

Freiwilligenhilfe

Anlässlich des jährlichen Vernetzungstreffens der regionalen Koordinatorinnen wurden zwei Projekte vorgestellt: die „Tauscheria Engadin“ sowie der Film „gut genutzte Zeit“ – eine Besucherstudie bei Demenzbetroffenen im Heim.
Im August führte die Beratungsstelle das jährliche, regionale Dankesfest in Scuol durch. Im November fand die „Festa dals Voluntaris Grischun dal Süd“ in St. Moritz statt.

Regionale Alzheimerberatungsstelle

Im Jahr 2017 konnten 24 Beratungen durchgeführt werden. Einige davon waren Mehrfach- oder Nachfolgeberatungen. Es kamen wiederum auch Erstberatungen hinzu. Nebst wenig Selbstbetroffenen, suchten meist die Angehörigen den Kontakt zur Beratungsstelle – vereinzelt auch Hausärzte.
An drei Austauschtreffen für pflegende Angehörige, welche durch die Beratungsstelle sowie die ALZ und die Pro Senectute organisiert wurden, waren die Themenbereiche an der Demenz ausgerichtet.

Spitex

Nach wie vor stark wechselhaft verlief die Nachfrage nach Spitex-Dienstleistungen, welche im vergangenen Jahr nochmals um 4% zurückging. Dieser Rückgang kumuliert mit den auf das Jahr 2017 tiefer angesetzten Leistungsbeiträgen von Kanton und Gemeinden erschwerte das Erreichen des Budgetziels. Während die Dienstleistungen im Pflegebereich erneut eine Senkung erfuhren, steigerten sich die Betreuungsleistungen um 5% und auch die Hauswirtschaftsleistungen wurden verstärkt nachgefragt. In der Psychiatriepflege arbeitet unsere Spitex mit den psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) zusammen. Diese Dienstleistung wurde vermehrt in Anspruch genommen, so dass eine 5% Steigerung zu verzeichnen ist.

Die starken Nachfrageschwankungen machten die Dienstplanung sehr schwierig und verunmöglichten teilweise eine volle Schichtplanung. Durch die hohe Fluktuation von 167 Ein- und 155 Austritten, galt es an jedem 2. Tag die Dienstplanung anzupassen, was in unserem weitläufigen Einsatzgebiet eine grosse Herausforderung darstellt. Die gesunkene Nachfrage konnte aufgrund der morgendlichen und abendlichen Spitzenbelastungen nicht entsprechend im Personalbestand resp. bei den Arbeitspensen berücksichtigt werden.

Der Mahlzeitendienst erfreut sich weiterhin sehr grosser Beliebtheit. Im vergangenen Jahr erfuhr er eine Zunahme um 22 %. Gesamthaft wurden 6'924 Mahlzeiten in der Region ausgeliefert.

Die Non-Profit-Spitex erhielt Ende 2016 eine schweizweit einheitliche Marke. Damit einher ging eine Modernisierung und Neuinterpretation der bekannten Spitex-Bildmarke. Das neue Logo, bestehend aus der Bildmarke (die blau-grüne Ellipse) und dem Claim „Überall für alle", wurde im Jahre 2017 in der CSEB – Spitex umgesetzt.

Stationäre Langzeit-Pflege

Im stationären Langzeitbereich setzte sich der Trend der Entlastungs- und Kurzzeitaufenthalte ungebrochen fort und machte, zusammen mit den Ferienaufenthalten, 78% aller Eintritte aus. 47% aller Austretenden kehrten nach einem Entlastungs- oder Ferienaufenthalt wieder nach Hause zurück. Die enge Vernetzung zwischen den ambulanten und stationären Dienstleistenden ermöglicht die Umsetzung der Entlastungsangebote im stationären Langzeitbereich. Dadurch kann in Krisensituationen für Pflegenotfälle innert kürzester Zeit ein Pflegeplatz organisiert werden. Im vergangenen Jahr wurde dieses Angebot von 4 Pflegebedürftigen bzw. pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen.

In der **Gruppa da chüra Röven** gestaltete sich das zweite Betriebsjahr etwas ruhiger. Die Fluktuation sank auf 8 Bewohnereintritte und die Belegung war mit 96% erfreulich hoch. Im Vergleich zu den bereits länger bestehenden Pflegegruppen, leben in der Gruppa da chüra Röven einige Bewohnende, welche noch wenig Pflegeunterstützung benötigen. Deshalb liegt der durchschnittliche Pflegegrad derzeit noch 2 bis 3 Pflegestufen unter dem regionalen und kantonalen Durchschnitt. Erfahrungsgemäss pendelt sich dies innerhalb der ersten Betriebsjahre ein.

In der **Gruppa da chüra Prasas-chèr** hingegen führte die weiterhin hohe Komplexität der Pflegefälle zu einem überdurchschnittlich hohen Pflegeaufwand. Prasas-chèr konnte 6 Eintritte verzeichnen und wies eine Belegung von 95% aus. Die Beleuchtung in der Gruppa da chüra entsprach nicht mehr den Anforderungen, welche ältere und insbesondere sehbehinderte Menschen mit sich bringen und wurde im Wohnbereich sowie in den Bewohnerzimmern nach einer Fachberatung ersetzt.

Die **Pflegegruppe Chalamandrin** konnte die Belegung gegenüber dem Vorjahr um 20% steigern und auch der Pflegeaufwand erhöhte sich leicht. Im Bereich WLAN und Telefonanlage wurde die Pflegegruppe digital an das CSEB angebunden. Dies ermöglicht nun ein zeitnahes und effizientes Arbeiten – vor allem im Klinikinformationssystem.

In der **Chüra Lischana** handelte es sich bei 10% der Eintritte um fixe Heimeintritte. Der Grossteil der Aufenthalte machte die Überbrückungspflege aus, wobei es sich meist um Übertritte aus dem Spital handelte. 65% der austretenden Bewohner kehrten wieder nach Hause zurück.

Bogn Engiadina

Gerhard Hauser, Direktor Bogn Engiadina

Die schwierige touristische Marktsituation hat sich im Berichtsjahr etwas entspannt. Trotzdem mussten wir – hauptsächlich während der schneearmen Wintersaison – einen weiteren Umsatzrückgang verzeichnen, welcher während des restlichen Jahres nicht mehr aufgeholt werden konnte. Die Anzahl der Logiernächte in der Region beeinflussen die Eintrittszahlen des Bogn Engiadina direkt und unmittelbar. So besuchten im Vergleich zum Vorjahr leicht weniger Gäste das Bogn Engiadina.

Bäder- und Saunalandschaft

Die Eintritte in die Bäder- und Saunalandschaft lagen mit 180‘093 Besuchenden um 5‘034 resp. 2,7% unter dem Vorjahr. Auch der Umsatz der Bäder- und Saunalandschaft ist im Jahre 2017 leicht tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden keine Tarifanpassungen vorgenommen. Erfreulicherweise dürfen wir aufgrund der Auswertung der Rückmeldungen unserer Besuchenden feststellen, dass die Kundenzufriedenheit mit unseren Angeboten sehr hoch ist und dass das Bogn Engiadina im Angebotsmix unserer Region nach wie vor eine sehr bedeutende Rolle einnimmt. Speziell zu erwähnen ist, dass wir seit dem vergangenen Dezember eine eigene Produktelinie mit verschiedenen Düften sowie Shampoo und Bodylotion anbieten. Diese Produkte werden exklusiv für das Bogn Engiadina aus naturreinen ätherischen Ölen aus Schweizer Produktion hergestellt.

Römisch-Irisches Bad

Im Römisch-Irischen Bad lagen die Eintritte mit 8‘418 um 1‘091 Besuchende tiefer als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist auf die Einführung des neuen Einlassmodells zurückzuführen, welches durch eine Reduktion der Verfügbarkeit von Plätzen die Exklusivität des Angebots erhöht. Dank dieses Modells können jedoch auch Kosten eingespart werden. Somit konnte trotz tieferen Frequenzen ein höherer Deckungsgrad erwirtschaftet werden.

Therapie- und Wellnesszentrum

Die Auslastung des Therapiezentrums ist im Berichtsjahr leicht gesunken, während die Nachfrage nach Wellnessangeboten – entgegen dem allgemeinen Trend in den übrigen Bereichen – erfreulicherweise zugenommen hat.

Marketing und Verkauf

Im Marketing sind wir auf die enge Kooperation mit der regionalen Tourismusorganisation TESSVM angewiesen. Diese Zusammenarbeit funktioniert sehr gut, und es wurden vielfältige Marketingmassnahmen umgesetzt. Den Gästen wurden auch im Betrieb spezielle Attraktionen geboten. So fand im Frühling zum zweiten Mal der Sauna-Event „INSOLIT2“ mit internationalen und preisgekrönten Aufgussmeistern statt. Aufgrund des grossen Erfolgs wird im Jahre 2018 bereits die dritte Ausgabe, die „INSOLIT3“, durchgeführt.
Im Berichtsjahr wurde auch die neue Website www.bognengiadina.ch aufgeschaltet. Die neue Seite ist attraktiv gestaltet und auch die Nutzung über mobile Geräte wurde optimiert. In diesem Jahr wird die neue Website in mehrere Sprachen übersetzt. Derzeit laufen die Planungsarbeiten für die Einführung neuer Tarif- und Partnerschaftsmodelle, welche im Jahre 2018 umgesetzt werden.

Unterhalts- und Revisionsarbeiten

Im Berichtsjahr wurde die Energieeffizienz im Bogn Engiadina mit verschiedenen Massnahmen in den Bereichen Geothermie, Brauchwarmwassererzeugung usw. optimiert. Wir erwarten dadurch, den Heizölverbrauch deutlich senken bzw. in der warmen Jahreshälfte gänzlich darauf verzichten zu können. Während den Revisions- und Unterhaltsarbeiten im Jahre 2018 wird die gesamte Garderobenlandschaft vollständig erneuert. Ausserdem werden – neben den ordentlichen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten in den Bereichen Technik und Gebäudeunterhalt – verschiedene betriebliche Verbesserungen umgesetzt, welche den sich verändernden Gästebedürfnissen Rechnung tragen. Die Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten werden zu einer längeren Schliessung des Bogn Engiadina im Frühling 2018 führen.

Dienste

Die Zusammenarbeit unter dem Dach des Gesundheitszentrums Unterengadin (CSEB) im Bereich der internen Dienstleistungen konnte im vergangenen Jahr weiterentwickelt werden. So erbringen die Bereiche Finanzen, Personaldienst, IT und Lingerie am Standort Ospidal auch Dienstleistungen für das Bogn Engiadina, während die Bereiche Technik, Unterhalt und Marketing, welche im Bogn Engiadina angesiedelt sind, auch Dienstleistungen für die anderen Betriebe des Gesundheitszentrums erbringen.

Finanzen

Der Betriebsertrag liegt im Geschäftsjahr 2017 mit CHF 3‘970‘822.94 um rund 2% tiefer als im Vorjahr. Allerdings sind sowohl der Personal- (CHF 2‘854‘219.07, minus 3%) als auch der Betriebsaufwand (CHF 1‘160‘830.80, minus 8%) gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen. Die Abschreibungen sind mit CHF 919‘870.45 und die Rückstellungen mit CHF 90‘000.00 berücksichtigt. Aufgrund der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Scuol entrichtet die Gemeinde einen Beitrag von CHF 1‘823‘038.24, womit ein ausgeglichenes Ergebnis resultiert.

Gerhard Hauser
Direktor Bogn Engiadina

Clinica Curativa

Dr. med. Richard Ploner, Direktor Clinica Curativa

Das Jahr 2017 stand in der Rehabilitationsklinik Clinica Curativa ganz im Zeichen von Aufbau und Wachstum. Mit dem Budget wurden für das Berichtsjahr ehrgeizige Leistungszahlen als Ziele gesetzt. Entsprechend stand der Auf- und Ausbau unseres Zuweiser-Netzwerks im Fokus. Neben persönlichen Besuchen und Einladungen, Auftritten an Kongressen, ärztlichen Publikationen und Briefversände nahm auch die Erstellung der neuen CSEB-Webseite für die Clinica Curativa einen grossen Stellenwert ein. Besonders hervorzuheben sind auch direkte Kontakte zu Krankenversicherern, um einerseits für unseren integrativen Ansatz zu werben und andererseits das gegenseitige Vertrauen zu verbessern. Mit verschiedenen Versicherern konnten denn auch erstmalig Verträge für den Zusatzversicherungsbereich abgeschlossen werden.

Ab dem dritten Quartal wurde unter der Leitung von Frau Dr. Melitta Breznik neu auch mit einem integrativen, psychosomatischen Rehabilitationsprogramm gestartet, welches die beiden bestehenden Programme – die onkologische und die internistische Reha – mit Mehrwert ergänzt. Auch dieses neue Angebot musste entsprechend kommuniziert und propagiert werden. Voraussetzung war zudem das Aushandeln eines Vertrags im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Gleichzeitig wurde 2017 unser Angebot draussen in der Natur vergrössert und im Rahmen der sogenannten „Mindfullness based Stress Reduction“ (MBSR) eine Palette an naturbasierten Therapien in der herrlichen Umgebung und den zahlreichen Mineralwasserquellen des Unterengadins angeboten.
Während die Anzahl der Fälle gegenüber dem Vorjahr um 86% auf 67 gesteigert werden konnte, haben die (ertragsrelevanten) Pflegetage sogar um knapp 125% zugenommen, von 678 auf 1‘523 Tage im Jahr 2017. Dies wurde durch eine Zunahme der durchschnittlichen Patientenverweildauer um ca. 1,7 Tage erreicht. Wenngleich das angestrebte Budgetziel noch nicht erreichet werden konnte, so sind wir mit der Entwicklung der Kennzahlen auf dem richtigen Weg.

Um eine grössere Anzahl an Patienten in gleichbleibender Therapiebreite und in gleichbleibend guter Qualität behandeln zu können, mussten die personellen Strukturen an verschiedener Stelle angepasst werden. So wurde eine neue Assistenzarztstelle geschaffen, die gleichermassen in der Clinica Curativa und der Abteilung für Integrative und Komplementäre Medizin eingesetzt wird. Dies erlaubt den Kaderärzten eine Konzentration auf ihre Kernkompetenzen. Mit den Internisten des Spitals wurde die notfallmässige, somatische Betreuung der Rehabilitationspatienten während der Nacht und an Wochenenden geregelt. Gleichzeitig sind aber auch die Integrativmediziner ganzjährig 7 x 24h Stunden erreichbar, was einen ausserordentlichen Service und eine nahezu ideale Abdeckung im Sinne der Patientensicherheit bedeutet.
Das Team der Pflegefachpersonen wurde um eine zusätzliche Pflegefachkraft im Früh- und im Spätdienst ergänzt. Auch der Nachtdienst wird nun neu während der hektischen Wintermonate durch eine zusätzliche Person unterstützt, was dem ganzen Betrieb zu Gute kommt. Mitte 2017 konnte mit Sylvia Weiss die Stelle der Teamleitung der Integrativen Pflege definitiv besetzt werden. Auch im Bereich der Komplementärtherapie und im Sekretariat wurden Pensen angepasst.

Der Therapieplan wurde dahingehend ausgestaltet, dass alle Gruppentherapien neu auch doppelt geführt werden können. Einerseits können so überhaupt erst grössere Patientenzahlen bewältigt werden, ohne dass zu grosse Gruppen die individuelle Behandlungsqualität vermindern würden. Andererseits erlauben zwei Gruppen eine thematische Differenzierung respektive auch betreffend der (sportlichen) Leistungsfähigkeit.
Auch in die Patienten-Planung – also die Umsetzung des Therapieplans im Alltag – wurde erheblich investiert. Mittels Schulungen, einer konsequent vorangetriebenen Systemoptimierung und einer neuen, dedizierten technischen Ansprechperson bildete diese Systementwicklung ein Hauptaugenmerk im Jahr 2017. Generell wird die Richtung einer Entflechtung von ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und administrativen Arbeiten vorangetrieben.
Organisatorisch wurde ein sog. Kernteam gegründet, in welchem alle Berufsgruppen der Clinica vertreten sind und das sich monatlich trifft. Im Berichtsjahr wurde auch eine Fallsupervision eingeführt, in welcher das ganze klinische Team auf Basis schwieriger oder ausserordentlicher Fälle sensibilisiert und geschult wird. Diese Massnahme ist für die Bereiche Psychosomatik und Onkologie, resp. auch der Palliativmedizin von ganz erheblicher Wichtigkeit.

Die Anzahl Mitarbeiter der Integrativen und Komplementären Medizin hat sich 2017 stark vergrössert. Der Therapieplan und die Leistungsprozesse wurden für alle Berufsgruppen und auf allen Ebenen angepasst. Gleichzeitig hat sich mit dem ausgebauten Leistungsangebot auch das Kollektiv der behandelten Patienten erheblich verändert. Insgesamt wurde unser Team also in seiner ganzen Breite und auf allen Ebenen mit sehr grossen Veränderungen konfrontiert. Trotzdem hat sich dabei der Zusammenhalt untereinander verstärkt, sind die Motivation und das Eingehen auf die individuelle Patientensituation der einzelnen Mitarbeiter nach wie vor geprägt von hohem Selbstanspruch und Qualitätsbewusstsein und sind die Begegnungen mit Patienten und Teamkollegen unverändert freundlich und herzlich. Chapeau!

Dr. med. Richard Ploner
Direktor Clinica Curativa

Im September 2016 übergab Ursula Cadonau ihre Funktion als Qualitätsbeauftragte an Karin Butz. In den über 10 Jahren ihrer engagierten Tätigkeit als Qualitätsbeauftragte hat Frau Cadonau das Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und die erfolgreichen Zertifizierungen durch die Stiftung sanaCERT vorbereitet. Wir danken Uschi Cadonau für ihr ausserordentliuches Engagement im Dienste der Qualität.

Karin Butz bringt aus ihrer langjährigen Tätigkeit im Gesundheitswesen, der Medizintechnik, der Biotechnologie und auch im Sozialbereich viel Erfahrung im Qualitäts- und Prozessmanagement sowie auch im Risikomanagement mit.

Im Rahmen der Neubesetzung erfolgte Ende 2017 eine ausführliche Analyse des Dokumentenmanagementsystems und des sanaCERT Standards „Umgang mit kritischen Zwischenfällen". Eine systematische Festlegung von prozessorientierten Indikatoren und die Erfassung der entsprechenden Kennzahlen im Quality Dashboard wurden gemeinsam mit allen Standardverantwortlichen durchgeführt.

Überwachungsaudit sanaCert suisse

Das Re-Zertifizierungsaudit von sanaCERT suisse wurde aufgrund des Wechsels in der Funktion der Qualitätsbeauftragten von Dezember 2017 auf Mai 2018 verschoben. Das Zertifikat ist bis zum 10. Februar 2018 gültig und wird bis zur Re-Zertifizierung im Mai 2018 ausgesetzt.

Durchgeführte Erhebungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung 2017

Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik und der Rehabilitation. Folgende ANQ Datenerhebungen werden im CSEB jährlich durchgeführt:

Akutsomatik:
- Rehospitalisation und Reoperation (Retrospektive Auswertung)
- Postoperative Wundinfektionsmessung (Dauermessung)
- Nationale Patienenzufriedenheitsbefragung (1. – 30. September)
- Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus (Sticherhebung im November)
- SIRIS-Knie und Hüftimplantatregister (Dauererhebung)

Rehabilitation:
- Patientenzufriedenheit (Austrittsmonate April und Mai)
- Bereichsspezifische Messung Modul 2 und 3

Intern organisierte Erhebungen:
- Zuweiser/Hausarztbefragung, Ospidal und Clinica Curativa durch das Messinstitut Mecon
- Spitex: erste Hausärztebefragung mittels Fragebogen von Arbeitsgruppe Spitex-Verband GR
- Zufriedenheitsbefragung der ambulanten Patienten, im Ospidal durch das Messinstitut MECON
- Zufriedenheitsbefragung Kunden Mahlzeitendienst Spitex, CSEB interne Befragung

Quality Dashboard sanaCert suisse

Bei der Steuerung der Betriebsabläufe liegt der Fokus auf einem prozessorientierten Ansatz. Die Selbstüberprüfung wird verstärkt durch die Festlegung und Überwachung standardspezifischer Indikatoren durchgeführt. Die Zusammenführung der erfassten Kennzahlen erfolgt via Quality Dashboard. Über dieses Dashboard ist sowohl die Planung der durchzuführenden Erhebungen als auch die Auswertung der Kennzahlen im Sinne des PDCA-Zyklus möglich.

Geplante Aktivitäten 2017 / 2018:

- Re-Zertifizierungsaudit „Netzwerk CSEB“ durch die Stiftung sanaCERT suisse
- Mitarbeiterbefragung auf CSEB Ebene
- Re-Audit Risikobewertung

Karin Butz
Leitung Qualitätsmanagement

Bilanz CSEB per 31.12.2017 (nach Swiss GAAP FER)

AKTIVEN		PASSIVEN	
Umlaufsvermögen		**Kurzfristiges Fremdkapital**	
Flüssige Mittel	2'006'004.94	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'754'740.24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'359'196.28	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	300'000.00
Andere kurzfristige Forderungen	169'964.35	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	743'113.86
Vorräte	860'516.90	Passive Rechnungsbegrenzung (TP)	1'227'250.55
Aktive Rechnungsbegrenzung (TA)	71'704.58	**Total kurzfristiges Fremdkapital**	**4'025'104.65**
Total Umlaufsvermögen	**7'467'387.05**		
		Langfristiges Fremdkapital	
Anlagevermögen		Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14'200'000.00
Finanzanlagen	231'680.00	Zweckgebundene Fonds (langfristig)	2'612'879.05
Sachanlagen	24'424'006.00	**Total langfristiges Fremdkapital**	**16'812'879.05**
Total Anlagevermögen	**24'655'686.00**		
		Organisationskapital	
		Stiftungskapital	2'378'485.90
		Reserve für Instandsetzung- und Erneuerung	353'275.31
		Bewertungsreserve FER	5'154'216.91
		Subventionsreserve	2'818'862.74
		Freie Fonds	580'248.49
		Total Organisationskapital	**11'285'089.35**
TOTAL AKTIVEN	**32'123'073.05**	**TOTAL PASSIVEN**	**32'123'073.05**

Erfolgsrechnung CSEB 2017 (nach Swiss GAAP FER)

	Jahr 2017 CHF
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	24'076'581.47
Betriebsertrag	**24'076'581.47**
Personalaufwand	18'437'622.21
Sachaufwand	6'142'349.45
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'795'469.00
Betriebsaufwand	**26'375'440.66**
Betriebliches Ergebnis	**-2'298'859.19**
Finanzertrag	60'049.30
Finanzaufwand	3'286.96
Finanzergebnis	**56'762.34**
Verwendung aus zweckgebundenen Fonds (kurz- und langfristig)	191'091.00
Zuweisung an zweckgebundene Fonds (kurz- und langfristig)	-
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	**191'091.00**
Ordentliches Ergebnis	**-2'051'005.85**
Betriebsfremder Ertrag	229'753.80
Betriebsfremder Aufwand	230'420.47
Betriebsfremdes Ergebnis	**-666.67**
Ausserordentlicher Ertrag	861'699.75
Ausserordentlicher Aufwand	663'862.30
Ausserordentliches Ergebnis	**197'837.45**
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	**-1'853'835.07**
Entnahme Organisationskapital	2'635'923.15
Zuweisung Organisationskapital	2'019'151.25
Total Veränderung Organisationskapital	**616'771.90**
Jahresergebnis nach Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	**-1'237'063.17**

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	8'905'365.36	8'731'633.85	173'731.51	1.99
Sozialversicherungsaufwand	1'450'750.18	1'410'853.81	39'896.37	2.83
Arzthonoraraufwand	1'706'165.60	1'693'976.62	12'188.98	0.72
Übriger Personalaufwand	277'001.71	260'170.20	16'831.51	6.47
Leistungen von/für Dritte	78'005.62	70'812.98	7'192.64	10.16
Total Personalaufwand	**12'417'288.47**	**12'167'447.46**	**249'841.01**	**2.05**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	1'706'652.30	1'852'483.61	-145'831.31	-7.87
Lebensmittelaufwand	144'566.83	161'711.57	-17'144.74	-10.60
Haushaltsaufwand	66'837.76	60'396.59	6'441.17	10.66
Unterhalt und Reparaturen	458'972.79	440'791.54	18'181.25	4.12
Aufwand für Anlagenutzung	198'342.43	242'670.58	-44'328.15	-18.27
Aufwand für Energie und Wasser	127'519.83	159'967.40	-32'447.57	-20.28
Verwaltungs- und Informatikaufwand	718'340.35	729'238.90	-10'898.55	-1.49
Übriger Aufwand	563'244.95	592'993.77	-29'748.82	-5.02
Cafetaria	666.67	4'287.80	-3'621.13	-84.45
Total übriger Betriebsaufwand	**3'985'143.91**	**4'244'541.76**	**-259'397.85**	**-6.11**
TOTAL AUFWAND	**16'402'432.38**	**16'411'989.22**	**-9'556.84**	**-0.06**
BETRIEBSERTRAG				
Erträge aus med., pfleger., therap. Leistungen	9'422'938.65	9'507'156.77	-84'218.12	-0.89
Erträge aus ärztliche Einzelleistungen	1'382'799.83	1'661'704.32	-278'904.49	-16.78
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	2'982'282.78	3'062'586.08	-80'303.30	-2.62
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	11'463.87	12'679.31	-1'215.44	-9.59
Finanzertrag	59'610.00	20'648.10	38'961.90	188.69
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	872'010.53	956'909.76	-84'899.23	-8.87
Beiträge und Subventionen	1'501'756.00	1'462'618.00	39'138.00	2.68
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**16'232'861.66**	**16'684'302.34**	**-451'440.68**	**-2.71**
ERFOLG BETRIEB OSPIDAL	**-169'570.72**	**272'313.12**	**-441'883.84**	**162.27**

Jahresrechnung Rettungsdienst 2017

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	463'999.62	443'700.18	20'299.44	4.58
Sozialversicherungsaufwand	70'665.42	66'947.42	3'718.00	5.55
Arzthonoraraufwand	19'000.00	17'060.60	1'939.40	11.37
Übriger Personalaufwand	19'130.29	23'098.33	-3'968.04	-17.18
Leistungen von/für Dritte	129'443.05	132'577.50	-3'134.45	-2.36
Total Personalaufwand	**702'238.38**	**683'384.03**	**18'854.35**	**2.76**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	8'526.73	14'654.01	-6'127.28	-41.81
Haushaltsaufwand	1'827.99	2'313.05	-485.06	-20.97
Unterhalt und Reparaturen	14'604.51	11'580.60	3'023.91	26.11
Aufwand für Anlagenutzung	16'197.19	11'816.88	4'380.31	37.07
Aufwand für Energie und Wasser	1'392.47	1'569.05	-176.58	-11.25
Verwaltungs- und Informatikaufwand	37'314.27	38'376.47	-1'062.20	-2.77
Übriger Aufwand	209'265.13	187'731.85	21'533.28	11.47
Total übriger Betriebsaufwand	**289'128.29**	**268'041.91**	**21'086.38**	**7.87**
TOTAL AUFWAND	**991'366.67**	**951'425.94**	**39'940.73**	**4.20**
BETRIEBSERTRAG				
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	0.87	0.00	0.87	0.00
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	529'879.92	563'683.64	-33'803.72	-6.00
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	33'209.59	42'833.76	-9'624.17	-22.47
Beiträge und Subventionen	446'200.00	293'890.00	152'310.00	51.83
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**1'009'290.38**	**900'407.40**	**108'882.98**	**12.09**
ERFOLG BETRIEB RETTUNGSDIENST	**17'923.71**	**-51'018.54**	**68'942.25**	**135.13**

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	825'157.85	381'312.28	443'845.57	116.40
Sozialversicherungsaufwand	124'635.51	58'403.20	66'232.31	113.41
Arzthonoraraufwand	16'209.65	14'737.38	1'472.27	9.99
Übriger Personalaufwand	17'951.80	10'868.15	7'083.65	65.18
Leistungen von/für Dritte	51'789.69	14'620.22	37'169.47	254.23
Total Personalaufwand	**1'035'744.50**	**479'941.23**	**555'803.27**	**115.81**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	109'066.56	56'847.81	52'218.75	91.86
Lebensmittelaufwand	47'470.82	20'717.40	26'753.42	129.14
Haushaltsaufwand	12'306.71	3'531.75	8'774.96	248.46
Unterhalt und Reparaturen	29'158.88	9'763.28	19'395.60	198.66
Aufwand für Anlagenutzung	43'493.22	8'626.47	34'866.75	404.18
Aufwand für Energie und Wasser	16'796.58	8'000.79	8'795.79	109.94
Verwaltungs- und Informatikaufwand	71'222.90	42'415.73	28'807.17	67.92
Übriger Aufwand	24'493.58	15'271.06	9'222.52	60.39
Total übriger Betriebsaufwand	**354'009.25**	**165'174.29**	**188'834.96**	**114.32**
TOTAL AUFWAND	**1'389'753.75**	**645'115.52**	**744'638.23**	**115.43**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Clinica Curativa	948'552.50	454'732.80	493'819.70	108.60
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	664.23	254.81	409.42	160.68
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	2'917.10	729.30	2'187.80	299.99
Finanzertrag	90.00	500.00	-410.00	-82.00
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	46'319.33	17'066.67	29'252.66	171.40
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**998'543.16**	**473'283.58**	**525'259.58**	**110.98**
ERFOLG BETRIEB CLINICA CURATIVA	**-391'210.59**	**-171'831.94**	**-219'378.65**	**127.67**

Jahresrechnung Cusglianza da Chüra/Beratungsstelle 2017

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	86'028.95	84'915.24	1'113.71	1.31
Sozialversicherungsaufwand	14'478.05	14'216.85	261.20	1.84
Übriger Personalaufwand	1'557.60	2'373.90	-816.30	-34.39
Leistungen von/für Dritte	-3'534.75	-5'582.70	2'047.95	-36.68
Total Personalaufwand	**98'529.85**	**95'923.29**	**2'606.56**	**2.72**
Übriger Betriebsaufwand				
Aufwand für Anlagenutzung	5'148.60	5'148.60	0.00	0.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	19'725.70	11'286.30	8'439.40	74.78
Übriger Aufwand	26'163.65	37'980.35	-11'816.70	-31.11
Total übriger Betriebsaufwand	**51'037.95**	**54'415.25**	**-3'377.30**	**-6.21**
TOTAL AUFWAND	**149'567.80**	**150'338.54**	**-770.74**	**-0.51**
BETRIEBSERTRAG				
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	0.00	765.00	-765.00	-100.00
Beiträge und Subventionen	149'567.80	149'573.54	-5.74	-0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**149'567.80**	**150'338.54**	**-770.74**	**-0.51**
BEITRAG BERATUNGSSTELLE	**0.00**	**0.00**	**0.00**	**0.00**

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	1'008'474.75	1'019'439.88	-10'965.13	-1.08
Sozialversicherungsaufwand	148'756.65	146'488.00	2'268.65	1.55
Übriger Personalaufwand	-3'725.15	22'033.65	-25'758.80	-116.91
Leistungen von/für Dritte	-89'129.50	-97'142.50	8'013.00	-8.25
Total Personalaufwand	**1'064'376.75**	**1'090'819.03**	**-26'442.28**	**-2.42**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	4'456.05	5'384.70	-928.65	-17.25
Lebensmittelaufwand	84'201.40	69'362.25	14'839.15	21.39
Haushaltsaufwand	2'440.95	895.55	1'545.40	172.56
Unterhalt und Reparaturen	43'689.21	42'396.49	1'292.72	3.05
Aufwand für Anlagenutzung	58'762.75	84'424.60	-25'661.85	-30.40
Verwaltungs- und Informatikaufwand	146'654.09	143'015.92	3'638.17	2.54
Übriger Aufwand	18'321.53	14'290.94	4'030.59	28.20
Total übriger Betriebsaufwand	**358'525.98**	**359'770.45**	**-1'244.47**	**-0.35**
TOTAL AUFWAND	**1'422'902.73**	**1'450'589.48**	**-27'686.75**	**-1.91**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Spitex	720'075.00	769'011.50	-48'936.50	-6.36
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	2'366.55	10'537.55	-8'171.00	-77.54
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	5'339.70	0.00	5'339.70	-
Finanzertrag	9.30	59.00	-49.70	-84.24
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	15'765.00	89.55	15'675.45	17'504.69
Beiträge und Subventionen	464'192.45	473'439.45	-9'247.00	-1.95
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**1'207'748.00**	**1'253'137.05**	**-45'389.05**	**-3.62**
ERFOLG BETRIEB SPITEX	**-215'154.73**	**-197'452.43**	**-17'702.30**	**-8.97**

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	599'109.85	578'064.96	21'044.89	3.64
Sozialversicherungsaufwand	84'459.50	79'977.45	4'482.05	5.60
Übriger Personalaufwand	15'206.09	8'511.19	6'694.90	78.66
Leistungen von/für Dritte	5'675.15	5'157.80	517.35	10.03
Total Personalaufwand	**704'450.59**	**671'711.40**	**32'739.19**	**4.87**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	16'408.59	10'766.33	5'642.26	52.41
Lebensmittelaufwand	23'936.92	25'213.54	-1'276.62	-5.06
Haushaltsaufwand	9'679.91	13'787.68	-4'107.77	-29.79
Unterhalt und Reparaturen	5'974.00	10'503.50	-4'529.50	-43.12
Aufwand für Anlagenutzung	131'539.05	140'046.65	-8'507.60	-6.07
Aufwand für Energie und Wasser	12'886.35	13'429.35	-543.00	-4.04
Verwaltungs- und Informatikaufwand	77'334.25	74'452.20	2'882.05	3.87
Übriger Aufwand	9'058.72	8'196.79	861.93	10.52
Total übriger Betriebsaufwand	**286'817.79**	**296'396.04**	**-9'578.25**	**-3.23**
TOTAL AUFWAND	**991'268.38**	**968'107.44**	**23'160.94**	**2.39**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Prasas-chèr	886'195.50	898'258.80	-12'063.30	-1.34
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	13'635.45	10'739.16	2'896.29	26.97
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	900.00	0.00	900.00	-
Finanzertrag	15'247.20	22'766.85	-7'519.65	-33.03
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	14'783.79	8'563.70	6'220.09	72.63
Beiträge und Subventionen	90'000.00	0.00	90'000.00	-
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**1'020'761.94**	**940'328.51**	**80'433.43**	**8.55**
ERFOLG BETRIEB PRASAS-CHÈR	**29'493.56**	**-27'778.93**	**57'272.49**	**206.17**

Jahresrechnung Seniorencenter Samnaun 2017

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	499'525.25	483'681.90	15'843.35	3.28
Sozialversicherungsaufwand	73'715.00	72'203.30	1'511.70	2.09
Übriger Personalaufwand	-1'756.43	10'066.37	-11'822.80	-117.45
Leistungen von/für Dritte	6'240.75	0.00	6'240.75	-
Total Personalaufwand	**577'724.57**	**565'951.57**	**11'773.00**	**2.08**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	4'240.14	4'359.74	-119.60	-2.74
Lebensmittelaufwand	11'829.86	7'618.52	4'211.34	55.28
Haushaltsaufwand	4'134.67	2'630.76	1'503.91	57.17
Unterhalt und Reparaturen	4'180.75	5'590.83	-1'410.08	-25.22
Aufwand für Anlagenutzung	53'307.90	57'332.50	-4'024.60	-7.02
Aufwand für Energie und Wasser	2'176.85	1'987.05	189.80	9.55
Finanzaufwand	0.00	0.05	-0.05	0.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	64'292.10	53'850.92	10'441.18	19.39
Übriger Aufwand	4'883.80	12'681.20	-7'797.40	-61.49
Total übriger Betriebsaufwand	**149'046.07**	**146'051.57**	**2'994.50**	**2.05**
TOTAL AUFWAND	**726'770.64**	**712'003.14**	**14'767.50**	**2.07**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Seniorencenter Samnaun	448'422.50	325'043.90	123'378.60	37.96
Erträge aus übrige Spitaleinzelleistungen	2'259.92	2'408.02	-148.10	-6.15
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	2'643.05	1'823.65	819.40	44.93
Beiträge und Subventionen	41'000.00	41'000.00	0.00	0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**494'325.47**	**370'275.57**	**124'049.90**	**33.50**
ERFOLG BETRIEB SENIORENCENTER SAMNAUN	**-232'445.17**	**-341'727.57**	**109'282.40**	**31.98**

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	532'669.25	511'527.55	21'141.70	4.13
Sozialversicherungsaufwand	80'492.90	71'776.10	8'716.80	12.14
Übriger Personalaufwand	11'820.82	20'256.70	-8'435.88	-41.64
Leistungen von/für Dritte	2'677.45	334.55	2'342.90	700.31
Total Personalaufwand	**627'660.42**	**603'894.90**	**23'765.52**	**3.94**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	3'724.21	7'224.59	-3'500.38	-48.45
Lebensmittelaufwand	30'264.62	21'329.31	8'935.31	41.89
Haushaltsaufwand	3'639.77	3'986.48	-346.71	-8.70
Unterhalt und Reparaturen	3'726.35	1'433.85	2'292.50	159.88
Aufwand für Anlagenutzung	144'879.10	123'621.55	21'257.55	17.20
Aufwand für Energie und Wasser	4'497.35	0.00	4'497.35	-
Verwaltungs- und Informatikaufwand	79'516.00	80'436.90	-920.90	-1.14
Übriger Aufwand	6'702.30	7'173.35	-471.05	-6.57
Total übriger Betriebsaufwand	**276'949.70**	**245'206.03**	**31'743.67**	**12.95**
TOTAL AUFWAND	**904'610.12**	**849'100.93**	**55'509.19**	**6.54**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Röven	570'990.50	431'517.60	139'472.90	32.32
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	2'114.93	2'191.17	-76.24	-3.48
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	6'205.05	2'835.95	3'369.10	118.80
Beiträge und Subventionen	122'000.00	120'000.00	2'000.00	1.67
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**701'310.48**	**556'544.72**	**144'765.76**	**26.01**
ERFOLG BETRIEB RÖVEN	**-203'299.64**	**-292'556.21**	**89'256.57**	**30.51**

Jahresrechnung Chüra Lischana 2017

ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Differenz 17/16	Diff. %
AUFWAND				
Personalaufwand				
Lohnaufwand	996'178.12	947'782.74	48'395.38	5.11
Sozialversicherungsaufwand	141'923.69	142'162.52	-238.83	-0.17
Übriger Personalaufwand	27'141.63	24'839.35	2'302.28	9.27
Leistungen von/für Dritte	44'365.24	36'694.15	7'671.09	20.91
Total Personalaufwand	**1'209'608.68**	**1'151'478.76**	**58'129.92**	**5.05**
Übriger Betriebsaufwand				
Medizinischer Bedarf	55'834.30	55'387.43	446.87	0.81
Lebensmittelaufwand	74'701.97	70'703.23	3'998.74	5.66
Haushaltsaufwand	15'170.07	15'803.66	-633.59	-4.01
Unterhalt und Reparaturen	28'386.71	27'012.38	1'374.33	5.09
Aufwand für Anlagenutzung	43'595.24	24'850.57	18'744.67	75.43
Aufwand für Energie und Wasser	20'795.17	22'784.21	-1'989.04	-8.73
Verwaltungs- und Informatikaufwand	85'338.68	77'864.63	7'474.05	9.60
Übriger Aufwand	37'139.15	44'420.06	-7'280.91	-16.39
Total übriger Betriebsaufwand	**360'961.29**	**338'826.17**	**22'135.12**	**6.53**
TOTAL AUFWAND	**1'570'569.97**	**1'490'304.93**	**80'265.04**	**5.39**
BETRIEBSERTRAG				
Einnahmen Chüra Lischana	1'393'349.78	1'328'880.80	64'468.98	4.85
Erträge aus übrigen Spitaleinzelleistungen	82'786.86	68'821.79	13'965.07	20.29
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	7'112.86	4'981.50	2'131.36	42.79
Finanzertrag	340.00	60.00	280.00	466.67
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	83'748.68	89'441.22	-5'692.54	-6.36
Beiträge und Subventionen	80'000.00	0.00	80'000.00	-
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**1'647'338.18**	**1'492'185.31**	**155'152.87**	**10.40**
ERFOLG BETRIEB CHÜRA LISCHANA	**76'768.21**	**1'880.38**	**74'887.83**	**-3'982.59**

Treuhand Bezzola + Partner AG
CH-7530 Zernez · Tel. +41 81 861 30 30 · Fax +41 81 861 30 39 · info@treuhandbezzola.ch

Bericht der externen Revisionsstelle
an den Stiftungsrat des
Center da sandà d'Engiadina Bassa
7550 Scuol

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Center da sandà d'Engiadina Bassa, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrats
Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Jachen Bezzola
eidg. dipl. Buchhalter, eidg. dipl. Treuhandexperte
www.treuhandbezzola.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes STV|USI

Die Revision durch das Gesundheitsamt Graubünden findet nach unserer Revision statt. Leistungen, welche durch das Gesundheitsamt Graubünden nicht akzeptiert werden, gehen zu Lasten der Träger-Gemeinden. Die Baseraten für die Jahre 2016 und 2017 beruhen teilweise auf provisorischen Festsetzungen. Nach aktuellen Wissensstand per Revisionszeitpunkt wurde dazu ein Rückstellung gebildet. Je nach der Höhe der definitiven Baseraten könnte sich das Jahresergebnis noch wesentlich verändern.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den entsprechenden Weisungen des Bündner Spital- und Heimverbandes und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Defizitverteilung den gesetzlichen Bestimmungen und dem Reglement entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Treuhand Bezzola + Partner AG

Roland Birrer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Jachen Bezzola
Zugelassener Revisionsexperte

Zernez, 23. März 2018

Organisation CSEB, per 31.12.2017

MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES

Victor Peer, Ramosch, Präsident
Seraina Bickel, Susch
Ursina Caviezel, Tschlin
Cla Davaz, Samnaun
Werner Heis, Samnaun
Fadri Juon, Brail
Reto Pedotti, Ftan
Jon Carl Rauch, Sent
Fadri Riatsch, Vnà

MITGLIEDER DES VORSTANDS DER STIFTUNG

Victor Peer, Ramosch, Präsident
Leta Steck-Rauch, Chaflur, Vizepräsidentin
Christian Fanzun, Tarasp
lic.rer.pol. Philipp Gunzinger, Scuol, Delegierter
Emil Müller, Susch

REVISIONSSTELLE

Treuhand Bezzola + Partner AG, Zernez

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG GESUNDHEITSZENTRUM UNTERENGADIN

Dr. med. Joachim Koppenberg	Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung
Gerhard Hauser	Mitglied der Geschäftsleitung, Stellvertretender Vorsitzender
Dr. med. Richard Ploner	Mitglied der Geschäftsleitung
Verena Schütz	Mitglied der Geschäftsleitung

CSEB-DIENSTE

Gerhard Hauser	Direktion
Dr. med. Richard Ploner	Direktion

Bereichsleitende

Markus Grill	Leiter Informatik
Michael Langen	Leiter Küche
Marco Ritzmann	Leiter Marketing
Aldo Platz	Leiter Administration
Adrian Taisch	Leiter Technik
Fabian Trottmann	Leiter Logistik

OSPIDAL

Dr. med. Joachim Koppenberg	Direktion

Kaderärzte

Dr. med. Ulrich Bader	Leitender Arzt Chirurgie
Dr. med. Ulrich Bauerschmidt	Leitender Arzt Anästhesiologie
Dr. med. Ruth Bayerl	Leitende Ärztin Anästhesiologie
Prakt. med. Natascha Brandenburg	Leitende Ärztin Innere Medizin
Dr. med. Melitta Breznik	Leitende Ärztin Komplementärmedizin
Dr. med. Meike Droste-Vehn	Chefärztin Gynäkologie/Geburtshilfe
Dr. med. Gian Flury	Chefarzt Innere Medizin
Dr. med. Gregory Fretz	Co-Chefarzt Innere Medizin
Prakt. med. Cyril Fusi	Leitender Arzt Chirurgie
Dr. med. Thomas Geisenberger	Leitender Arzt Anästhesiologie
Dr. med. Duri Gianom-Campell	Leitender Arzt Chirurgie
Dr. med. Hannes Graf	Co-Chefarzt Komplementärmedizin
Dr. med. Alexander Kerber	Leitender Arzt Chirurgie
Dr. med. Joachim Koppenberg	Chefarzt Anästhesiologie
Dr. med. Barbara Kreienbühl	Leitende Ärztin Innere Medizin
Dr. med. Frank Kuhlhoff	Chefarzt Chirurgie

Bereichsleitende

Karin Butz	Qualitätsbeauftragte CSEB
Ursula Cadonau	Leiterin Labor
Elke Cloet	Leiterin Physiotherapie
Claudia Crastan	Leiterin Sekretariat Medizin
Christian Happich	Leiter Röntgen und CT
Andrea Lawatsch	Leiterin OP-Saal
Claudina Nogler	Leiterin Sekretariat Chirurgie
Aldo Sala	Leiter Notfall- und Rettungsdienst
Marianne Sägesser	Leiterin Pflegedienst
Rita Schönthaler	Leiterin Komplementärtherapie

CHÜRA

Verena Schütz	Direktion

Bereichsleitende

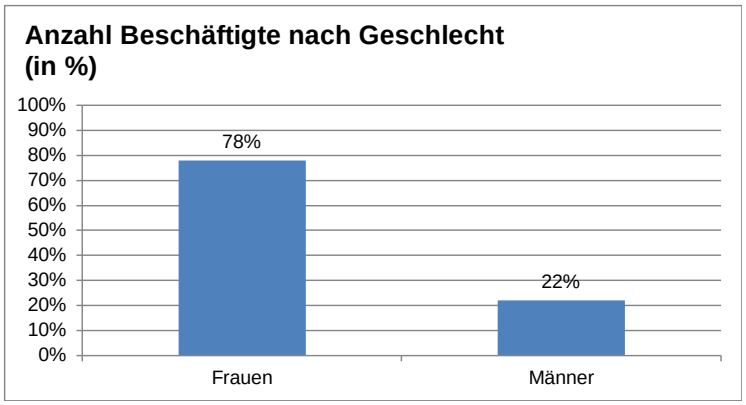
Christian Grabner	Leiter Chüra Lischana
Sandra Niklaus	Leiterin Beratungsstelle
Anita Noggler	Leiterin Pflegegruppe Prasas-chèr, Scuol
Karin Primisser	Leiterin Spitex
Erika Rinner	Leiterin Pflegegruppe Röven, Zernez
Katarina Slovakova	Leiterin Pflegegruppe Chalamandrin, Samnaun
Dietmar Tilg	Leiter Stationäre Langzeitpflege

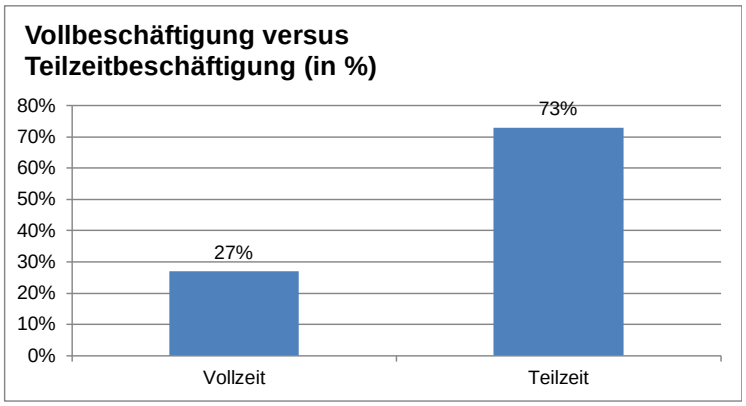
BOGN ENGIADINA

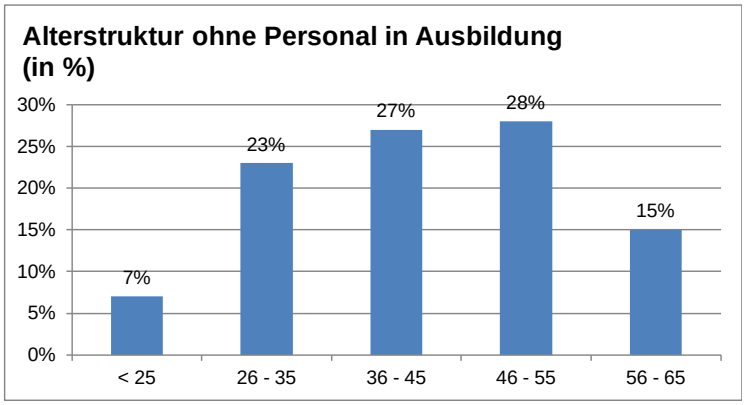
Gerhard Hauser	Direktion

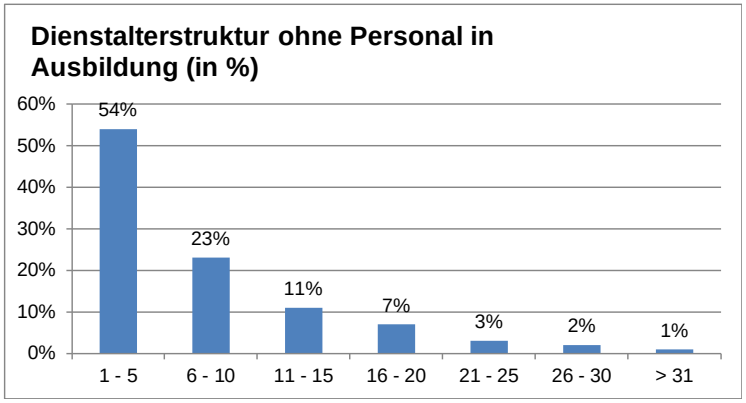
Bereichsleitende

Mario Duschèn	Leiter Trü / Quadras / Gurlaina
Othmar Fries	Leiter Therapie / Wellness
Daniela Greschke	Leiterin Verkauf
Andri König	Leiter Bäder- und Saunalandschaft / Römisch-Irisches Bad

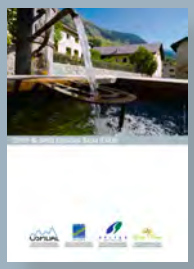

Anzahl Beschäftigte nach Geschlecht (in %)
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
78%
22%
Frauen
Männer


Vollbeschäftigung versus Teilzeitbeschäftigung (in %)
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
27%
73%
Vollzeit
Teilzeit

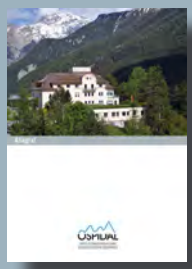

Alterstruktur ohne Personal in Ausbildung (in %)
30%
25%
20%
15%
10%
5%
0%
7%
23%
27%
28%
15%
< 25
26 - 35
36 - 45
46 - 55
56 - 65


Dienstalterstruktur ohne Personal in Ausbildung (in %)
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
54%
23%
11%
7%
3%
2%
1%
1 - 5
6 - 10
11 - 15
16 - 20
21 - 25
26 - 30
> 31

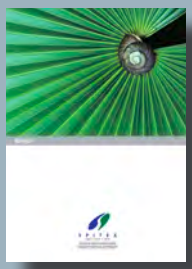
CSEB-Broschüren



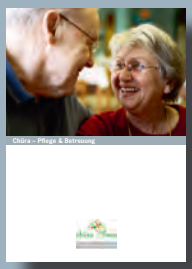
Infuormaziuns Rumantschas



Ospidal

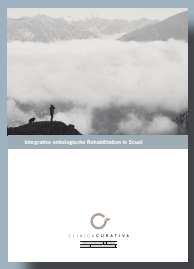


Spitex



Chüra

Physiotherapie



Clinica Curativa

Bogn Engiadina

CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITSZENTRUM UNTERENGADIN